

# Dresdner Journal.



## Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 191.

Sonnabend, den 18. August

1906.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 2 M. 50 Pf. vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint wöchentlich nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1295.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 6 mal gespaltenen Ankündigungsseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3 mal gespaltenen Textseite oder deren Raum 50 Pf. Gebührenermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

### Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachstehende Ordensdekorationen zu verleihen: das Komturkreuz 2. Klasse des Verdienst-Ordens: dem Generalmajor z. D. Pfeil, bisher Kommandeur der 3. Inf.-Brig. Nr. 47; das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens: den Majoren z. D.: v. Wolfferdorsff, bisher beim Stabe des 1. Ulan.-Regts. Nr. 17, Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn, Tondeur, bisher Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. I Dresden.

### Personalveränderungen in der Armee:

Offiziere, Fähnriche usw. A. Ernennungen, Beförderungen und Verlegungen. Im aktiven Heere. Den 15. August 1906. v. Pflugk, Major und Abt.-Kommandeur im 4. Feldart.-Regt. Nr. 48, vom 16. August ab zur Vertretung des beurlaubten Kommandeurs des 8. Feldart.-Regts. Nr. 78 kommandiert. Freude, Oberlt. im 6. Feldart.-Regt. Nr. 68, vom 16. August ab bis auf weiteres ohne Gehalt zur Dienstleistung bei dem auswärtigen Amte in Berlin kommandiert. — Den 17. August 1906. Die Obersten: v. Hennig, Kommandeur des 11. Inf.-Regts. Nr. 139, unter Beförderung zum Generalmajor, zum Kommandeur der 2. Inf.-Brig. Nr. 46 ernannt, v. Larisch, von der Armee, Wermuth, Chef des Generalstabes, — zu Generalmajoren befördert, v. Ehrenthal, Kommandeur des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100, mit der Führung der 3. Inf.-Brig. Nr. 47, Gadegast, Kommandeur des 2. Ulan.-Regts. Nr. 18, mit der Führung der 2. Kav.-Brig. Nr. 24, — beauftragt, v. Carlowitz, Vorstand der Abt. für Landesaufnahme, zum Kommandeur des 11. Inf.-Regts. Nr. 139, v. Criegern, Abt.-Chef im Kriegsministerium, zum Kommandeur des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100, — ernannt. Die Oberstltns.: Wilsdorf, Kommandeur des Kadettenkorps, als Abt.-Chef in das Kriegsministerium versetzt, v. Schmieden, beim Stabe des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, zum Kommandeur des Kadettenkorps ernannt. Die Majore: v. Tschirschy und Bögendorff, Kommandant der Festung Königstein, Rosberg, Bats.-Kommandeur im 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, diesen unter Verlegung zum Stabe des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, — zu Oberstltns. befördert, v. Schille, Bats.-Kommandeur im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, zum Stabe des 5. Inf.-Regts. „Kronprinz“ Nr. 104 versetzt, Graf Bisthum v. Eckardt, Kommandeur der Mil.-Reitanstalt, unter Verlegung in das 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, mit Führung desselben beauftragt, Schulz, agr. dem 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, als Bats.-Kommandeur in das 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, Schulz, agr. dem 15. Inf.-Regt. Nr. 181, als Bats.-Kommandeur in das 4. Inf.-Regt. Nr. 103, Graf v. Pfeil und Klein-Ellguth, agr. dem 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, als agr. in das 15. Inf.-Regt. Nr. 181, Frhr. v. Ompteda, Adjutant des Generalkommandos XII. (1. R. S.) Armeekorps, als Bats.-Kommandeur in das Schützen- (Füs.)-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, — versetzt, Sufferst, Adjutant des Generalkommandos XIX. (2. R. S.) Armeekorps, zum Kommandeur der Mil.-Reitanstalt ernannt. Die Hauptleute: Rüller, Komp.-Chef im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, zum Adjutanten des Generalkommandos XIX. (2. R. S.) Armeekorps, Schlid, agr. dem 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, zum Komp.-Chef in diesem Regt., — ernannt, Kuenmüller, Komp.-Chef im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, bis mit 13. September zur Dienstleistung bei der 1. Maschinen-Abt. Nr. 12 kommandiert. Die Oberstltns.: Seck im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, in dem Kommando zur Dienstleistung bei der Munitionsfabrik bis auf weiteres belassen, Schmidt-Cassella im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, mit dem 30. September von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Munitionsfabrik entlassen. Die Ltms.: v. Winkwitz (Horst) im Schützen- (Füs.)-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, vom 1. Oktober ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der Munitionsfabrik kommandiert, Thiele im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, bis 30. September d. J. kommandiert zur Dienstleistung beim Königl. Preuss. Eisen-Regt. Nr. 2, mit dem 1. Oktober zu den Königl. Sächs. Kompagnien des Königl. Preuss. Eisen-Regts. Nr. 2 versetzt, Schneider im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, vom 1. Oktober ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Königl. Preuss. Eisen-Regt. Nr. 2 kommandiert. Die Rittmeister: Stamer, Eskadr.-Chef im Karab.-Regt., unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, zum Stabe des 1. Ulan.-Regts. Nr. 17, Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn, v. Heben im 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, als Eskadr.-Chef in das Karab.-Regt., — versetzt. Die Hauptleute: Wagner, beim Stabe des 7. Feldart.-Regts. Nr. 77, zum Adjutanten des Generalkommandos XII. (1. R. S.) Armeekorps ernannt, Wiedenbrüg, Battr.-Chef im 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, zum Stabe dieses Regts. versetzt.

v. Eichart, Oberlt. im 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, zum Battr.-Chef ernannt. Die Ltms.: Weynert im 4. Feldart.-Regt. Nr. 48, Sieglitz im 6. Feldart.-Regt. Nr. 68, — zu Oberstltns. vorläufig ohne Patent, befördert, Schmidt im 5. Feldart.-Regt. Nr. 64, in dem Kommando zur Dienstleistung beim Königl. Preuss. Telegr.-Bat. Nr. 1 bis 30. September 1907 belassen. Bergmann, Oberlt. im 1. Pion.-Bat. Nr. 12, bis 30. September kommandiert zur Fortifikation Regt., mit dem 1. Oktober d. J. in das 2. Pion.-Bat. Nr. 22 versetzt. Die Ltms.: Starke der Königl. Sächs. Kompagnien des Königl. Preuss. Eisen-Regts. Nr. 2, unterm 1. Oktober zum Oberlt. mit einem Patente vom 22. April 1905 G. befördert und in das 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, Adermann der 3. (Königl. Sächs.) Komp. des Königl. Preuss. Telegr.-Bat. Nr. 1, mit dem 1. Oktober d. J. zu den Königl. Sächs. Kompagnien des Königl. Preuss. Eisen-Regts. Nr. 2, Gerlach der Königl. Sächs. Kompagnien des Königl. Preuss. Eisen-Regts. Nr. 2, mit dem 1. Oktober d. J. zur 3. (Königl. Sächs.) Komp. des Königl. Preuss. Telegr.-Bat. Nr. 1, — versetzt. Die Fähnriche: Heintze, v. Einjebel im 2. Gren.-Regt. Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen, Ehrhardt im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, Ebert im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, Bachmann, Bauer im 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, Renner im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, Lehmann im Schützen- (Füs.)-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, Grabert im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, Basaner, Reichel im 12. Inf.-Regt. Nr. 177, Adam im 13. Inf.-Regt. Nr. 178, Frhr. Grote im 1. Inf.-Regt. „König Albert“ Nr. 18, Göbel im 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, v. Trüffel Frhr. zum Falkenstein im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, Breithaupt im Infart.-Regt. Nr. 12, Falk im 1. Pion.-Bat. Nr. 12, — diese mit einem Patente vom 17. Februar 1906, Varing im 2. Gren.-Regt. Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen, Thomas im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, Cullis, Rabe im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, Pfeil, Brunz, Hartmann im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, v. Schönberg-Bötting im Schützen- (Füs.)-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, Schubert im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, Lucius im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, Reuling im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, Schubert im 13. Inf.-Regt. Nr. 178, v. Bünau im Karab.-Regt., v. Stammer, v. Voynenburg im 1. Inf.-Regt. „König Albert“ Nr. 18, Bäh im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, Siegelmann der Königl. Sächs. Kompagnien des Königl. Preuss. Eisen-Regts. Nr. 2, — zu Ltms. befördert. Schulze, Unteroffiz. im Infart.-Regt. Nr. 12, zum Fähnriche ernannt, v. Criegern, Generalmajor z. D., zuletzt General lt. la suite Sr. Majestät des Königs, der Charakter als General lt., Roske, Major z. D. und Pferdeboormusterungs-Kommissar in Juidau, der Charakter als Oberstltn., — verliehen. Im Beurlaubtenstande. Den 17. August 1906. Post, Oberlt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Freiberg, zum Hauptm., die Ltms.: Moras des 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, Heine des 1. Train-Bats. Nr. 12, — zu Oberstltns., die Bisfeldmehel bzw. Bismachmeister: Seidel des Landw.-Bez. I Dresden, zum Lt. der Ref. des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, Kaiser des Landw.-Bez. I Dresden, zum Lt. der Ref. des 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, Krumm des Landw.-Bez. I Leipzig, Engelbrecht des Landw.-Bez. I Dresden, — zu Ltms. der Ref. des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, Beyer des Landw.-Bez. I Dresden, zum Lt. der Ref. des 11. Inf.-Regts. Nr. 139, Kögler des Landw.-Bez. I Dresden, zum Lt. der Ref. des 12. Inf.-Regts. Nr. 177, Weder, Lanau des Landw.-Bez. I Dresden, zu Ltms. der Ref. des 14. Inf.-Regts. Nr. 179, Hauptmann des Landw.-Bez. Chemnitz, zum Lt. der Ref. des 15. Inf.-Regts. Nr. 181, Haebler des Landw.-Bez. Zittau, zum Lt. der Ref. des Garde-Reiter-Regts., Krapp, Ehold des Landw.-Bez. I Leipzig, zu Ltms. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen. Im aktiven Heere. Den 17. August 1906. Die Generalmajore: Frhr. v. Haufen, Kommandeur der 2. Inf.-Brig. Nr. 46, Rinder, Kommandeur der 2. Kav.-Brig. Nr. 24, — unter Verleihung des Charakters als Generallt., in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Generalsuniform, Pfeil, Kommandeur der 3. Inf.-Brig. Nr. 47, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Generalsuniform, Marschall v. Wachtenbrock, Oberstltn. beim Stabe des 5. Inf.-Regts. „Kronprinz“ Nr. 104, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100, v. Wolfferdorsff, Major beim Stabe des 1. Ulan.-Regts. Nr. 17, Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, — zur Disp. gestellt. Frhr. v. Ende, Lt. im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, der Abschied bewilligt. Tondeur, Charakterf. Major z. D. und Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. I Dresden, unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 10. Inf.-Regts. Nr. 134, von seiner Dienststellung auf sein Gesuch entlassen. Im Beurlaubtenstande. Den 17. August 1906. Meyer, Hauptm. der Ref. des 10. Inf.-Regts. Nr. 134, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, Ruskade, Oberlt. der Ref. des 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, den Ltms. der Ref.: Apelt des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100, Reuning des 5. Feldart.-Regts. Nr. 64, — wegen überkommener Feld- und Garnisondienstunfähigkeit, Rühlmann, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. I Dresden, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, Böhme, Hauptm. der Landw.-Feldart. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Plauen, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armees-Uniform, Weiger, Oberlt. der Landw.-Feldart. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. II Leipzig, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, — der Abschied bewilligt. C. Im Sanitätskorps. Den 17. August 1906. Schultes, Unterarzt der Landw. 1. Aufgebots im Landw.-Bez. II Leipzig, unter Anstellung im aktiven Sanitätskorps, und zwar bei dem 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, die Unterärzte der Ref.: Dr. Schuster, Schröder, Dr. Quinger, Dr. Müller im Landw.-Bez. II Leipzig, Dr. Martische im Landw.-Bez. Meissen, Dr. Treidmann, Unterarzt der Landw. 1. Aufgebots im Landw.-Bez. II Leipzig, — zu Assistenzärzten befördert. Dr. Glitsch, Oberarzt der Landw. 2. Aufgebots im Landw.-Bez. Zittau, mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

### Verordnung,

die praktische Beschäftigung der Regierungs-Bauführer bei der Baudirektion im Ministerium des Innern betreffend, vom 15. August 1906.

Im Anschluß an die Verordnung, die Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den höheren Staatsdienst im Baufache betreffend, vom 25. Februar 1904 wird hierdurch nachstehendes bestimmt:

1. Baubefähigte, welche nach bestandener erster Hauptprüfung den einjährigen praktischen Vorbereitungsdiens (§ 7 ff. der mit der vorerwähnten Verordnung veröffentlichten Anlage II) oder die weitere achtzehnmönatige praktische Dienstzeit (§§ 11 ff. a. a. D.) oder beides bei der Baudirektion im Ministerium des Innern zurückzulegen wünschen, haben ihre bezüglichen Gesuche unter Beifügung der im § 4 der „Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den höheren Staatsdienst im Baufache vom 25. Februar 1904“ erwähnten Anlagen an das Ministerium des Innern zu richten.
2. Das Ministerium des Innern entscheidet auf diese Gesuche selbstständig, im Falle der Annahme unter entsprechender Mitteilung an das Finanzministerium. Nach erfolgter Annahme des Baubefähigten erfolgt dessen Ernennung zum Regierungs-Bauführer vom Ministerium des Innern gemeinsam mit dem Finanzministerium, sowie seine Verpflichtung.
3. Beim Ausscheiden aus der Beschäftigung bei der Baudirektion im Ministerium des Innern erfolgt eine gleiche Benachrichtigung, wie zu 2. vorgeschrieben, und zwar unter Übersendung der im §§ 10 und 12 der Anlage II vom 25. Februar 1904 bezeichneten Zeugnisse.
4. Die Ausbildung der Regierungs-Bauführer wird im übrigen im Dienstbereiche der Baudirektion im Ministerium des Innern in allen Beziehungen nach denjenigen Bestimmungen geleitet und überwacht werden, welche für den, dem Finanzministerium unterstellten Bereich der Staats-Hochbauverwaltung maßgebend sind.
5. Für die Dauer der Beschäftigung der Regierungs-Bauführer im Dienstbereiche der Baudirektion im Ministerium des Innern tritt in den §§ 6, 10, 12 der „Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den höheren Staatsdienst im Baufache“ an Stelle des Finanzministeriums das Ministerium des Innern, während die unter 2. erwähnte Ernennung zum Regierungs-Bauführer (§ 6) und den etwaigen Ausschluß desselben von der weiteren Ausbildung (§ 14) beide Ministerien gemeinsam verfügen. 6759

Die Ministerien der Finanzen und des Innern.  
Dr. Rüger. Dr. Graf v. Hohenthal und Bergen.

Herr Bezirksleiter Professor Dr. Schmidt in Dresden ist vom 14. bis 30. September d. J. beurlaubt und mit



dessen Stellvertretung Herr Bezirksarzt Veier in Dresden-N. beauftragt worden. 6700  
Dresden, den 16. August 1906. 267 A.

Die Königl. Kommission für das Veterinärwesen.

Amtl. Bericht der Königl. Kommission für das Veterinärwesen über die am 15. August 1906 im Königreiche Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten.

- 1. Milzbrand. Amtsh. Meissen: Oberlommahsch (1 Gehöft); Oberpaar (1); Windorf (1); Flöha: Heydorf (1); Zwidau: Kleinberndorf (1); zus. 5 Gem. u. 5 Geh.
2. Maulbrand. Amtsh. Zittau: Drausendorf (1).
3. Rog der Pferde. Amtsh. Pirna: Reichstein (1).
4. Rotlauf der Schweine. Amtsh. Kamenz: Bretzig (2), Hauswalde (4), Straßgräbchen (4); Dresden-N.: Logdorf (1); Großenhain: Lampertswalde (1); Borna: Rißcher (2); Grimma: Rißschla (1), Wurzen (1); zus. 8 Gem. u. 16 Geh.
5. Schweinepeste einchl. Schweinepest. Amtsh. Löbau: Kemnitz (1); Dresden-N.: Leubnitz-Neustadt (1); Meissen: Rößsch (1); Borna: Borna (1), Stönsch (1); Grimma: Bach (1), Kleinpöna (1), Remt (1), Lützig (1); Delitzsch: Billiggrün (1); zus. 10 Gem. u. 10 Geh.
6. Geflügelcholera. Amtsh. Dresden-N.: Goppeln (1); Meissen: Jessen 6. Meissen (4); Großenhain: Wärsch (1); Grimma: Müßchen (1); Döbeln: Jorchheim (1), Gohrisch-Drau (1); zus. 6 Gem. u. 9 Geh.
7. Drüsenpest der Pferde. Amtsh. Dresden-N.: Lodwig (1); Stadt Dresden (1); Pirna: Altenhof (1), Königstein (2); Meissen: Staucha (1); Leipzig: Jvontau (2); Borna: Borna (1); zus. 7 Gem. u. 9 Geh.
8. Rotlaufpest der Pferde. Amtsh. Grimma: Göttrich (1), Vornetich (1); zus. 2 Gem. u. 2 Geh.
9. Gehirnrückenmarksentzündung der Pferde. Amtsh. Dippoldiswalde: Luchau (1); Borna: Bubendorf (1), Böpen (1); Döbeln: Langenstrieß (1); Chemnitz: Limbach (1), Wittgensdorf (2); Flöha: Gahlenz (1), Schönstadt (1), Waldkirchen (1); Glauchau: Oberlungwitz (1); Schwarzenberg: Oberschlerna (1); Zwidau: Grotten (1), Stenn (1); Plauen: Plauen (1), Reichenbach (1); zus. 15 Gem. u. 16 Geh.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste. Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Verwaltung der Rolle und indirekten Steuern. Angekündigt: Die Königl. Oberste Steuerbehörde. Einnahmen außer freier Wohnung mit Garten, Honorar für Fortbildungsschule und 100 M. unwiderruflich persönlicher Zulage 1200 M. Bewerbungsgesuche bis 12. Sept. an den K. Bezirksschulinspektor in Döbeln; die 2. händige Lehrstelle an der 6-klassigen Schule zu Großluga. Kolator: die oberste Schulbehörde. Die Stelle gewährt außer freier Wohnung mit Gartengrundstück 1200 M. Grundgehalt, steigend 5mal aller 2 Jahre um 100 M., 4mal aller 3 Jahre um 100 M. und 1mal nach 2 Jahren um 50 M. bis zu einem Höchstgehalt von 2400 M. Bewerbergesuche nebst den erforderlichen Beilagen bis 1. Sept. an den K. Bezirksschulinspektor zu Pirna. — Zu besetzen: am 1. Oktober eine händige Lehrstelle in Arnsdorff Sa. Kolator: die oberste Schulbehörde. Einnahmen: 1200 M. Gehalt, 100 M. unwiderruflich persönliche Zulage, 80 M. für kirchendienstl. Verbindungen, 55 M. für Turnunterricht und 200 M. Wohnungsgeld. Bewerbergesuche mit allen erforderlichen Beilagen bis 31. August an den K. Bezirksschulinspektor in Dresden-N.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kriegs. Beamte der Militärverwaltung. Durch Allerhöchsten Beschluß den 16. August 1906. Kampfschulmeister, Militär-Bauinspektor, technischer Hilfsarbeiter bei der Intendantur XIX. (2. & 3.) Armeekorps, anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand der Charakter als Bauart verliehen.

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 18. August. Se. Majestät der König begab sich heute früh mit Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen nach Reichenbach zur Besichtigung des 2. Manenregiments Nr. 18. Die Rückkehr nach Moritzburg erfolgte gegen Mittag.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Mit Allerhöchster Genehmigung dürfen bei der Polizeidirektion zu Dresden versuchsweise bis Ende September 1908 nach Maßgabe des 4. Absatzes von § 1 der Grundzüge für die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden mit Militäranwärtern vom 7./21. März 1882, abweichend von der Zusatzbestimmung 3 zu § 1 a. a. D., Unteroffiziere mit einer aktiven Dienstzeit von mindestens sechs Jahren als Stadtgendarme eingestellt werden. — In der Garnison Dresden werden drei militärärztliche Fortbildungskurse abgehalten werden und zwar

vom 29. November bis 19. Dezember 1906 ein Fortbildungskursus für Ober- und Assistenzärzte des Friedensstands, vom 3. bis 30. Januar 1907 ein Fortbildungskursus für Oberstabsärzte und Stabsärzte, vom 4. Februar bis 2. März 1907 ein hygienisch-bakteriologischer Kursus für Oberstabsärzte.

Die vorläufig festgestellten Verkehrseinnahmen der Sächsischen Staatseisenbahnen im Monat Juli 1906 betragen 13389 600 M. oder 1062 040 M. mehr als im gleichen Monat des vergangenen Jahres, wovon 5766 600 M. (319 640 M. mehr) auf den Personenverkehr und 7623 000 M. (742 400 M. mehr) auf den Güterverkehr entfallen. Die Gesamteinnahmen der Sächsischen Staatseisenbahnen vom 1. Januar bis Ende Juli d. J. betragen nach vorläufiger Feststellung 80 713 405 M. oder 6 281 276 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Hierzu trugen der Personenverkehr 28 710 474 M. (1 713 234 M. mehr) und der Güterverkehr 52 002 931 M. (4 568 042 M. mehr) bei.

In Uffß bei Bischofswerda (Sachsen) wird am 20. August ein Ortsfernsprechnetz in Betrieb genommen werden.

Deutsches Reich.

Der Kaiser.

(W. Z. B.) Wilhelmshöhe, 17. August. Se. Majestät der Kaiser verließ heute nachmittag im Schloß. An der Abendtafel nimmt der Reichskanzler teil.

Der Reichskanzler Fürst v. Bülow zum Tode des früheren bayerischen Finanzministers Fehr. v. Nidel.

Die besonders hohe Wertschätzung, deren sich der verstorbene frühere bayerische Finanzminister Fehr. v. Nidel bei der Reichsverwaltung erfreute, kommt in folgendem Telegramm zum Ausdruck, das der Reichskanzler Fürst v. Bülow der Witwe des Dahingegangenen sandte:

Mit aufrichtiger Teilnahme empfangt ich die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres verehrten Gemahls. Seine treue Mitarbeit an schwierigen Aufgaben der Reichspolitik in Bundesrat und Reichstag, insbesondere bei der Vorbereitung des Posttarifs, der Handelsverträge und der Finanzreform, seine tiefdringende Sachkenntnis in den Fragen seines speziellen Wirkungsfeldes habe ich in den Jahren gemeinsamer amtlicher Tätigkeit hochschätzen gelernt. Seine ausgezeichneten persönlichen Eigenschaften werde ich in treuer Erinnerung bewahren. Das Andenken des Ministers v. Nidel wird über den Kreis seiner engeren Landesteute hinaus in Ehren bleiben.

Die in Berlin am 17. August ausgegebene Nr. 42 des Reichsgesetzblatts enthält: Bekanntmachung, betreffend die Ergänzung der Nummern XXXV a und XXXV c in Anlage B zur Eisenbahnverkehrsordnung.

Kolonialpolitisches.

Die „Freisinnige Zeitung“ berichtet: Ein Ermittlungsverfahren wegen Vergehens gegen den Arminiparagraphen (Verletzung der Amtsverschwiegenheit eines Beamten im Dienste des Auswärtigen Amtes) ist unlängst von der Staatsanwaltschaft gegen den früheren Kolonialdirektor Dr. Stübel und den Geh. Legationsrat v. König aus der Kolonialabteilung eingeleitet worden.

Der „Neuen politischen Korrespondenz“ zufolge ist für die militärische Strafrechtspflege im Schutzgebiet Kiautschou die Dauer des bisherigen, auf dem Gesetz vom 25. Juli 1900 beruhenden Verfahrens auf weitere sechs Jahre vorgeschrieben bez. verlängert worden.

Aber den im Schutzgebiet Deutsch-Ostafrika eingerichteten systematischen Seuchen-Überwachungsdiens (schreibt die „Neue politische Korrespondenz“ gegenüber anders lautenden Mitteilungen: Pocken und Malaria sind seit Jahren mit bestem Erfolg bekämpft worden. Infolge des Ausbruchs der Pest in Sansibar wurde der Überwachungsdiens auf die ganze Küste ausgedehnt und so ermöglicht, allen im Schutzgebiet endemisch oder epidemisch herrschenden Seuchen wie Lepra, Wurmfraukheiten, Pest, Schlafkrankheit und Rückfallfieber, energisch entgegenzutreten. Die auf 100 000 M. berechneten Kosten des Überwachungsdiens verteilen sich auf 1906 mit 50 000 M., 1907 mit 20 000 M., 1908 mit 15 000 M., 1909 mit 10 000 M., 1910 mit 5000 M. über den Etat erforderlich wurden nach dem erwähnten Ausbruch der Pest in Sansibar lediglich zwei Ärzte und drei Sanitätsunteroffiziere.

Das Zentralkomitee des Landesvereins vom Roten Kreuz macht die Vorstände der Provinzial- und Landesvereine darauf aufmerksam, die Vorbereitungen für die Weihnachtsgaben an die Angehörigen des südwestafrikanischen Expeditionskorps möglichst bald zu treffen, um die rechtzeitige Auslieferung der Geschenke zu ermöglichen. Da mit dem Besichtigen und Ordnen der Listen sowohl an der Hauptversammlungsstelle in Hamburg wie auch in den Depots in Swakopmund und Lüderitzbucht geraume Zeit vergeht und der Transport oft viele Wochen beansprucht, so würde darauf Bedacht zu nehmen sein, daß alle Weihnachtsgaben spätestens Ende September bei der Hauptversammlungsstelle eingeleistet werden. Für die Inhaltsbezeichnung auf den Listen empfiehlt sich größte Sorgfalt, um Unzuträglichkeiten zu vermeiden. Solche werden z. B. dadurch herbeigeführt, daß an Stelle von längsgerichteten und nach der Aufschrift auch zu erwartenden Erfrischungen Hunderte von Exemplaren ein und derselben Nummer eines Lokalblattes der Liste entnommen werden, was an Ort und Stelle um so unangenehmer empfunden wird, als in vielen Fällen ein solcher Mißgriff sich nicht rasch wieder ausgleichen läßt. Ferner wird darauf hingewiesen, daß die Überbringung von alkoholfreien Getränken und Fruchtsäften für die Lazarette, die Genesungsheime und die Krankenempfangsstationen sehr erwünscht ist. Von diesen Getränken“, schreibt Major Maeder, kann nicht leicht zuviel geschickt werden. Die Schutztruppe hat den Rum für das ganze Hereroland und das nördliche Namaland abgekauft und ihn durch Bier und Selterwasser ersetzt, nachdem die schädliche Wirkung des Alkohols auf die Gesundheit der Leute und vor allem auf die Disziplin erkannt worden sind.“ Nach dem Urteil desselben Offiziers sind bei den Truppen Pfeifen, Zigarren, Tabak, Kalao, Zitronensäure, Nahrung, zusammenlegbare Scheren, Zahnbürsten, Mundwasser, Zahnpasta und dergleichen besonders willkommen.

Ausland.

(Drabtsnachrichten.)

Zur Trennung von Staat und Kirche in Frankreich.

(Berl. Tzbl.) Paris, 17. August. Die päpstliche Enzyklika wird bald nach der Eröffnung der französischen Kammer Gegenstand parlamentarischer Debatten bilden. Sowohl der liberale Deputierte Georges Berry wie der Sozialist Klard haben dem

Kultusminister angezeigt, daß sie ihn über die Ausführung des Separationsgesetzes interpellieren wollen. Der von dem radikalen Deputierten Guyot angeführte Vorschlag zur Abänderung des Separationsgesetzes verfolgt den Zweck, die römisch-katholische Kirche in Frankreich mit der Gefahr einer schismatischen Spaltung zu bedrohen. Die Kirchengüter sollen nämlich auch solchen Assoziationen katholischer Gläubiger zugewiesen werden, die sich ohne bischöfliche Autorisation bilden.

Die französisch-spanischen Handelsbeziehungen.

(W. Z. B.) Paris, 17. August. In dem heute in Rambouillet abgehaltenen Ministerrat besprach der Minister des Äußern die äußere Lage. Betreffend den Stand der Handelsbeziehungen mit Spanien erklärte der Minister, daß die französische und spanische Regierung voraussichtlich sehr bald in Besprechungen darüber eintreten würden.

Zur Lage in Russland.

(Nachrichten der St. Petersburg Telegraphen-Agentur.)

St. Petersburg, 17. August. Das Ministerium des Innern hat den Rechnungsbuch betreffend die Proviandoperation mit den durch Gesetz vom 3. Juli angewiesenen 15 Mill. Rubel zur Unterstützung der durch Mißernte geschädigten Gouvernements abgeschlossen. Diese Summe ist bis zum 2. d. M. bis auf einen unbedeutenden Rest verbraucht worden. Weitere Operationen erfolgen durch Ertraanweisungen.

(W. Z. B.) St. Petersburg, 17. August. Am 16. und 17. August fanden fast ununterbrochen Plenarsitzungen des Ministerrats wegen der jüngsten Massenmorde in Warschau und Lodz statt. Peterhofer Kreise fordern die Errichtung einer Militärdiktatur, worüber Bobjedonow eine Denkschrift ausgearbeitet hat. Möglicherweise fällt am Sonntag die Entscheidung, da Stolypin für diesen Tag zum Zaren zum Vortrag befohlen ist.

St. Petersburg, 17. August. Die Zeitungsnachrichten von einer bevorstehenden Aufhebung der Semstwoabteilung des Ministeriums des Innern sind unbegründet. Die Tätigkeit dieser Abteilung ist im Gegenteil vergrößert worden. Die Semstwoabteilung teilt mit, daß die Proviandoperationen vollkommen erfolgreich von statten gehen. Entgegen Gerüchten, die von Zeitungen mitgeteilt wurden, haben keinerlei Mißbräuche durch Getreideankäufer stattgefunden, fast der gesamte Ankauf wird von den Semstros selbst unmittelbar ausgeführt. Die Preise sind fest, der Roggenvorrat, der die Verkäufe auf den russischen Märkten bestimmt, ist reichlich. Es ist keinerlei Grund zu der Annahme vorhanden, daß das Ministerium des Innern irgendwelchen Druck auf den Getreidemarkt ausüben wird.

(W. Z. B.) St. Petersburg, 17. August. Der Festungskommandant von Kronstadt erklärte einem Rechtsanwalt offiziell, daß zu dem Reuterprozess keine Verteidiger aus der Körperschaft der Rechtsanwaltschaft zugelassen werden würden. Nur Militärpersonen dürfen das Amt eines Verteidigers ausüben. Dem Vernehmen nach ist festgestellt worden, daß der ehemalige Abgeordnete Dnirow an der Reuterei nicht teilnahm und jetzt nur der revolutionären Propaganda unter den Matrosen und Soldaten angehängelt wird.

Helsingfors, 17. August. Der hiesige Generalgouverneur erhielt von dem Gouverneur von Wasa die Mitteilung, daß in der vergangenen Nacht von der Polizei und von Polizeibeamten 20 Werk von Nikolaisbad am Meeresufer 180 Gewehre und 24000 Patronen beschlagnahmt worden seien.

Sebastopol, 17. August. Der Oberkommandierende der Schwarzmeer-Flotte hat bei vier Angeklagten, die wegen der Unruhen im November zum Tode verurteilt worden waren, die Todesstrafe in zwanzigjährige Zwangsarbeit umgewandelt, im übrigen aber die gefällten Urteile bestätigt.

Nischinonogorod, 17. August. In das Kontor der Niederreisgesellschaft von Nadscha drangen heute abend sechs mit Revolvern bewaffnete Personen ein, überwältigten die diensthabenden Polizeibeamten, raubten aus der Kasse 10000 Rubel und entflohen mit dem Gelde. Einer der Räuber ist mit einem Teile des Geldes gefaßt worden, von den anderen hat man keine Spur.

Der Gouverneur hat die Bildung von ständigen Kosakenwachtabteilungen zum Schutze der Weisse angeordnet.

(Von einem besonderen Korrespondenten.) Kostroma, 17. August. Gestern abend überfiel zehn Werk von hier eine Bande junger Bauern mehrere Sommerwohnungen. Während einige Befrei sich mit Geld loskauften, wurde die Wohnung eines anderen verwüstet und die Frau des Inhabers mißhandelt. Die deutschen Bewohner der Stadt zittern fort.

(Von einem besonderen Korrespondenten.) Taganrog, 17. August. Auf der Station Tschaplina der Katharinenbahn erschah ein Kosak mit dem Säbel einen Schaffner, der ihn nicht in ein Abteil erster Klasse hineinlassen wollte.

Die Unruhen im Kaukasus breiten sich weiter aus.

Die Agrarfrage in Russland.

(W. Z. B.) St. Petersburg, 18. August. Der Leiter des Ackerbauministeriums, Fürst Wassiljtschikow, sagte in einer Unterredung mit einem Vertreter der „St. P. T. A.“ die Agrarreformfrage könne nicht in kurzer Zeit gelöst werden. Die bisherige Agrarpolitik sei falsch gewesen. Man müsse in erster Linie das Los derjenigen verbessern, die bei Aufhebung der Leibeigenschaft den geringsten Grundbesitz erhalten hätten. Wenn auch die Ruhestörungen namentlich von solchen Bauern begangen würden, die reichlichen Grund und Boden besäßen, so sei es doch sicher, daß die Ursachen der Bewegung unter den Bauern zu suchen seien, die wenig Landbesitz haben. Die Regierung werde alle Maßnahmen treffen, um diesen Besitz zu vermindern. Die Einkünfte aus den der Regierung gehörigen Ländereien und aus solchen, die von ihr angekauft werden, sollten zur Bildung von Fonds zu diesem Zwecke verwendet werden. Privatpersonen böten gegenwärtig soviel zum Kaufe an, daß die Bauernbank gar nicht in der Lage sei, alle diese Transaktionen vorzunehmen. Diejenigen seien im Unrecht, die im gegenwärtigen Augenblicke ihr Vermögen zu einem billigen Preise verkaufen. Im allgemeinen würde man der Frage ihre Schärfe völlig nehmen können durch Verbesserung des Loses der Bauern. Man werde, ohne das Prinzip des Privateigentums zu erschüttern, zu verschiedenen Maßnahmen, insbesondere zur Bildung von Bauerngütern, greifen können. Ferner müsse auch die Auswanderungsfrage geregelt werden, und zwar müsse sie von Grund auf reformiert werden. Die friedliche Lösung der Agrarfrage hänge auch von dem Kredit ab. Es sei ein großer Fehler, die Zwangsenteignung des Bodens als Grundlage aufzustellen. Es gebe keine allgemeine Armut in den russischen Ländern, sondern nur einzelne getrennte Fälle, denen mit Hilfe der vor kurzem gebildeten Sonderkommission abgeholfen werden könne. Das Agrarprojekt Stihynskys bezeichnete Fürst Wassiljtschikow als unbefriedigend, insbesondere den Ge-







**Regelung des Verkehrs bei dem am 19. August d. J. im Königlichen Großen Garten stattfindenden Albertvereinsfeste.**

1. Von vormittags 11 Uhr 45 Minuten ab bis zum Schluß des Festes gegen 7 Uhr abends wird der von dem Albertvereinsfeste in Anspruch genommene, zwischen der Carlstraße und der Säballe einseitig und der Centaurengruppe und dem vom Carolasee nach dem Albertsee führenden Kanale andererseits gelegene, das Palastviereck umfassende Teil des Königlichen Großen Gartens für den gesamten öffentlichen Verkehr gesperrt.
2. Zutritt zu dem vorbezeichneten Festplatze haben ausschließlich Fußgänger, dasern dieselben mit Einzahlkarten versehen sind.
3. Der Zugang muß auf denjenigen Wegen genommen werden, an welchen Kasjen- bez. Kontrollstellen errichtet sind.
4. Das Übersteigen der Umzäunungen ist verboten.
5. Das Vorfahren an die Kasjenstellen ist gestattet.
6. Nach dem Aussteigen der Kasjenstellen müssen jedoch die Wagen, dasern sie nicht auf einem der Punkte 8 bezeichneten Plätze aufgestellt werden, den Königlichen Großen Garten sofort wieder verlassen.
7. Auf der Hauptallee im Königlichen Großen Garten von der Rennstraße bis zur Centaurengruppe haben alle Wagen Reihe zu halten.
8. Die Mitnahme von Fahrrädern, Kinderwagen und dergleichen auf den Festplatz, sowie das Mitführen von Hunden auf demselben ist untersagt.
9. Das Betreten der Rasenflächen und namentlich der innerhalb des Festplatzes durch Seile noch besonders abgegrenzten Plätze ist verboten.
10. Ebenso sind diejenigen Wege und Plätze, welche von den Veranstaltern etwaiger Festvorstellungen zu deren Ausführung in Anspruch genommen werden, von den Zuschauern freizuhalten.
11. Diejenigen Fußwege, welche zu Veranstaltungen nötige Gegenstände auf den Festplatz zu bringen haben, dürfen noch bis nachmittags 1/2 1 Uhr auch in den gesperrten Teil des Königlichen Großen Gartens einfahren.
12. Kinderwagen, Fahrräder und dergleichen kann der Verkehr außer auf dem Festplatze auch auf der Hauptallee zwischen Rennstraße und der Centaurengruppe, sowie auf der Carlstraße und der Säballe von nachmittags 1/2 1 Uhr bis abends 1/2 8 Uhr nicht gestattet werden.
13. Zur Abholung bestellte Wagen haben
  - a) auf der Hauptallee im Königlichen Großen Garten, südliche Seite, von der Centaurengruppe an rückwärts,
  - b) auf der Tiergartenstraße, Südseite des Carolasees,
  - c) auf der Säballe, westlich und östlich der Säballe aufzufahren,
 während unbestellte Wagen
  1. auf der Johann Georgen-Allee, südliche Seite der südlichen Hauptallee, in der Richtung nach der Rennstraße,
  2. auf der Tiergartenstraße, südliche Seite, in der Richtung nach der Palaststraße,
  3. auf beiden Seiten des Comeniusplatzes, in der Richtung nach dem Königlichen Großen Garten aufzustellen dürfen.
14. Den Weisungen der Gendarmenposten, sowie der bei Aufrechterhaltung der Ordnung mitwirkenden Personen muß Folge geleistet werden.
15. Zuwiderhandeln gegen diese Anordnungen können auf Grund von § 180 der Verkehrsordnung für die Stadt Dresden vom 1. Dezember 1897 mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Dresden, am 16. August 1906. 6716  
Königliche Polizei-Direktion, Abteilung E.

**Offene Polizeiausschreibung.**  
Die mit Ruhegehaltsberechtigung und 3400 M. Jahresgrundgehalt aufgestattete Stelle des **Polizeiausschreibers** hier selbst ist am 1. Oktober dieses Jahres neu zu besetzen. Das Grundgehalt erhöht bei befriedigenden Leistungen in Zwischenräumen von je zwei Jahren auf 3700, 4000, 4200 und 4400 M.  
Bewerber, welche die zweite Staatsprüfung bestanden haben, wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften **bis 31. August dieses Jahres** einreichen.  
Chemnitz, den 13. August 1906.  
Der Rat der Stadt Chemnitz.  
Dr. Bed. Oberbürgermeister. 6697

**Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Dautzen.**  
Das nächste Winter-Semester beginnt **Dienstag, den 16. Oktober 1906.**  
Anmeldungen neuer Schüler nimmt der unterzeichnete Direktor entgegen, welcher auch, gern bereit ist, weitere Auskunft zu erteilen.  
6431 Prof. Dr. Gräfe.

**Bekanntmachung.**  
Am 1. Oktober dieses Jahres ist hier die mit 600 Mark dotierte **Spartassen-Kontrollantenstelle** zu besetzen.  
Bewerber, welche bereits im Kassenswesen gearbeitet haben, werden bevorzugt.  
Gesuche sind bis zum 28. August 1906 abends einzureichen.  
Persönliche Vorstellung ist zunächst nicht erforderlich.  
Dartchau i. E., am 16. August 1906.  
Der Gemeindevorstand.  
Roland. 6762

**Ausstellungs-Park.**  
Sonntag, den 19. August  
Von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr:  
**Frühkonzert.**  
Von nachm. 4 Uhr an:  
**Grosses Instrumental- und Vokalkonzert**  
ausgeführt von dem Trompeterkorps des Königl. Sächs. Garde-Regiments  
Dir. H. Stock, Königl. Musikdiregent  
und dem Chorgesangsvereins-Bunde für Dresden und Umgegend,  
unter abwechselnder Leitung der Bundesdirigenten  
Herrn Paul Riesen und Georg Striegler.  
**Grosse Illumination.**  
Anfang nachm. 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
Eintrittspreis 1 M. Von 7 Uhr an 75 Pf.  
**Montag:**  
Kapelle des Königl. Sächsischen Jäger-Bataillons Nr. 13.  
Dienstag: **Erstes Gastspiel** des Musikkorps Sr. Majestät  
Jacht „Hohenzollern“. 6765

**Frische Pfirsich-Bowle**  
Tiedemann & Grahl  
Seestraße 9. 6010  
Kgl. Sächs. Militärvereinsbund.  
**Sachsenstiftung.**  
Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gebildete Soldaten, verbunden mit Kaufmannslehre über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftsstellen an sämtlichen Stufen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen.  
Als Adresse genügt:  
„An die Sachsenstiftung.“  
Centrale der Sachsenstiftung:  
Dresden-Lobtau, Bismarckstraße 34.  
Dresdener Geschäftsstelle:  
Dresden-N., Bornastraße 1, I.

**Königliches Belvedere.**  
Täglich grosses Konzert von dem Königl. Belvedere-Orchester. Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**  
Anfang 1/2 8 Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.  
Eintritt an der Kasse 1 M., im Vorverkauf in den Wolfischen Zigarrengeschäften und bei Kelle im Neustädter Rathaus 60 Pf.  
Abonnementkarten 10 Stück 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau des Kgl. Belvedere. — Belvedere-Anbau u. Seitenterrasse entreefrei.

**Grosse Wirtschaft im Königl. Großen Garten.**  
Täglich grosses Konzert.  
Heute **Sonabend: Hr. patriotisches Konzert**  
u. d. Kapelle des Hauses unt. Leitung d. Musikdirektors **H. Weisiger.**  
Bei eintrichter Dunkelheit prachtvolle Illumination.  
Anfang 4 Uhr. Hochachtungsvoll **S. Müller.**  
Morgen Sonntag letztes **Frühkonzert.**

Fremden, die Dresden besuchen, besonders Familien bestempfohlener **Mittagstisch:**  
**Tages-Menu (5 Wahlgänge M. 1.75)**  
(ausserdem Dinners zu M. 2.50 u. M. 3.50).  
Französisch. Küche — ff. Weine — Echt Pilsener.  
Sehenswertes Lokal. — Größter Austernumsatz.  
Täglich abends: **Quartett-Konzert.**  
**Anton Müller — 9 Neumarkt.**

**Ausverkauf**  
eines großen Postens prachtvoller alter echter  
**Perser-Teppiche**  
zu denkbar niedrigsten Preisen.  
**Orient-Import**  
**Joh. Georg Pohle,**  
Dresden-N., Strubestraße 7. 124

Begr. 1879. 3092.  
Teleph. 3092.  
**Günstige Sommerpreise!**  
**Kohlen**  
Nur beste Marken!  
Billige Braun-65 Pf.  
Duxer „ 75 „  
Schwager „ 80 „  
Marialschener „ 90 „  
Bruch-Ostegger „ 120 „  
Burger Stein-150 „  
Leibnizer „ 165 „  
Oberschlesische „ 185 „  
à Festtol. ab Lager od. Raht.  
Pa. Senftenberg, Brifettis 1000 Stück 6.— frei Behälter.  
Roth, Anthrazit, Holz.  
**C. E. Heynemann Nf.**  
Dresden, Sachsenallee 6.  
Niederlagen: Elbfeld, oberhalb der Albert-Brücke.

**Panorama international**  
Marianenstr. 15 I., schrägüber den 3 Raben.  
Diese Woche: 6766  
**Französische Schweiz**  
Genf, Vevey, Lausanne, Montreux, Chillon.  
Eintritt: 20 Pf. Ab.: 8 Reisen 1 M.

**Fröbel-Oberlin-Institut**  
Grösste Fachlehranstalt für den herrschaftl. Hausdienst  
Berlin, Wilhelmstr. 10.  
Eintritt jeden 1. u. 16. d. M.  
Praktische Ausbildung als **Fröbelsches Kinder-Prf. I. Cl.** in 4, II. Cl. in 8 Mon.  
Desgl. als **Stütze od. Kochmamsell** (3 bis 7 Monat).  
Desgl. als **Jungfer** (4 Monat) od. **feines Hausmädchen** (3 Monat).  
Nach beend. Cursus Stellung in guten herrschaftl. Häusern.  
Ansb. in allen weibl. Fertigkeiten für den eigenen Hausstand. Dauer nach Vereinbarung 6 bis 12 Monate.  
Stellensuchende **Fr. u. Mädchen finden jeders. bill. Aufnahme u. kostenfr. Stellen-Verm.**  
Prospr. vers. gratis u. franco die Vorsteh. Frau Fr. Käst, Berlin, Wilhelmstr. 10. 6763

Alle nach Station: **Bilz**  
Licht-Luft-Bad  
Eintritt: 20 Pf., Kinder 20 Pf. 4190

Möchst originelle **Kopenhagener Tiere.**  
Königl. Hoflieferant **Anhäuser**  
König Johann-Straße.

**Der Invaliden-dank**  
für Sachsen, Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden.  
Seestraße 5!  
bietet um Unterstützung seiner humanitären Bestrebungen durch Benutzung seiner Geschäftsstellen, deren Ertrag ausschliesslich zum Besten deutscher Militärinvaliden und deren Hinterbliebenen verwendet wird.  
**Annonten-Expedition**  
(Offert-Gebühr wird nicht erhoben)  
**Lotterie-Kollektion**  
Effecten-Kontrolle (Garantie)  
**Theaterbilletkasse**  
Häuser-Verwaltung.  
Seestraße 5!

**Tageskalender.**  
Sonntag, den 19. August.  
**Königl. Opernhaus**  
(Ruststadt).  
Die **Zauberflöte.** Große Oper in zwei Akten von Schikaneder.  
Musik von W. A. Mozart. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Montag: **Der Evangelist.** Musikalisches Schauspiel in zwei Akten (drei Aufzügen). Nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Polizeikommissars“ von Dr. Leopold Florian Weisner mitgeteilten Begebenheit. Dichtung und Musik von Wilhelm Kienl. Anfang 1/2 8 Uhr. Ende gegen 1/2 11 Uhr.  
Dienstag: **Fianto solo.** Musikalisches Lustspiel in einem Akt von Hans v. Wolzogen. Musik von Eugen d'Albert. — Die **Puppenfee.** Anfang 1/2 8 Uhr.

**Königl. Schauspielhaus**  
(Ruststadt).  
Geschlossen.  
**Residenztheater.**  
Belantagspiel unter Leitung von Direktor Palm. **Unsere Räte** (Our cousin Kate). Nach dem englischen Lustspiel in drei Aufzügen von Hubert Henri Davies. Anfang 1/2 8 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr.  
Montag: Dasselbe Vorstellung.

**Central-Theater.**  
Nachmittags 1/2 4 Uhr (halbe Preise): **Cherock Holmes.** Detektivkomödie in vier Akten nach Conan Doyle und Giffette von H. Rosenhard. Ende nach 5 Uhr. — Abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): **Die Gräfin von Ref.** Schwan in drei Akten. Nach dem Amerikanischen von Max Schönan. Vorher: **Sommerregen.** Lustspiel in einem Akt. Nach dem Französischen von Heinrich Heine. Schumacher. Ende nach 10 Uhr.

**Weinhandlung und Weinstuben**  
Seestraße 9 part. u. I. Et. 486  
**Tiedemann & Grahl.**  
Kellerei und Transitlager **Polierstr. 19.**  
Best gepflegte **Bordeaux-, Rhein-, Moselweine** etc.  
Verkaufsstellen, gleiche Preise wie im Hauptgeschäft.  
**Dresden:**  
Ad. Braunert, Bismarckplatz 8.  
Bernh. Moldau, Annenstrasse.  
Gustav Nendel, Rosenstrasse.  
Alois Reichelt, Sedanstrasse 13.  
J. E. Röttschke, Blasewitzer Str. 32.  
Alexander Pensacke, Alaunstr. 1.  
Max Uhlemann, Bautzner Str. 89.  
**Kötzschenbroda:** Albin Winkler.  
**Radebeul:** Georg Gärtner Nachf.  
**Langebrück:** Alfred Lory.  
**Kl.-Zschaschwitz:** Bernh. Haftmann.  
**Pirna:** Ernst Schmole.  
**Bautzen:** Herm. Kunack Nachf.  
**Verkaufsstellen mit Weinstuben:**  
**Blasewitz:** W. Heinemann.  
**Tolkewitz:** Paul Nitzsche.  
**Mügelin-Dr.:** Carl Rothe.



**Kunst und Wissenschaft.**

**Die III. Deutsche Kunstgewerbeausstellung 1906 zu Dresden.**

IV.

Eine verdienstvolle Aufgabe hat sich im Rahmen der raumkünstlerischen Abteilung der Leipziger Künstlerbund durch die Aufstellung zweier Inneneinrichtungen für Mietwohnungen im Preise von 600 und 1200 M gestellt. Die Herstellungskosten der für die erstere Wohnungsgröße betragen 2500, die für die letztere 5000 M. Die kleinere Wohnung besteht aus drei, die größere aus sechs Zimmern. An den Entwürfen und der Ausführung der Einzelstücke sowie an der künstlerischen Ausschmückung der Räume mit Gemälden und Bildhauerarbeiten sind beteiligt die Herren Boffart, Brahm, Hartmann, Hefling, Hoff-Schulze, Pfeifer, Rentsch, Seliger und die Damen Greve und Ranigberg. Alles was die Leipziger Künstler in ihrer Kollektivausstellung darbieten, ist „konstruktiv klar“, also zweckmäßig beschaffen, und ist daneben frisch und freundlich in der Gesamtwirkung, wohl-tuend geschmackvoll, keinerlei Extrem hulbigend, in den Einzelstücken. Kein Überfliegen der Linien stört in ihnen das Auge, keine verunstalteten und bizarren Formen beleidigen das ästhetische Gefühl; überall macht sich wohlwollend eine gefällige Schlichtheit und geschmackvolle Natürlichkeit geltend, ohne daß man den Eindruck der Nüchternheit hätte. Ja, die schöne Farbigeit, die in ihnen herrscht, gibt diesen Räumen sogar viel Wohlwollendes und unmittelbar Anheimelndes, vorausgesetzt natürlich, daß die Einrichtungen nicht in Räumen Platz finden, die dem Charakter der Möbelstücke und Dekorationen wenig oder gar nicht entsprechen.

Ebenso wertvolle Anregungen wie in dieser Ausstellung des Leipziger Künstlerbundes erhält der Beschauer in den Arbeiten der Dorfanlage, die ein Werk des Ausschusses für Pflege heimatischer Kunst und Bauweise in Sachsen und Thüringen, ein Schulhaus mit Lehrerwohnungen, ein Arbeiter-Wohnhaus (aufgeführt von der Landesversicherungsanstalt Ostpreußen, Königsberg i. Pr.) und ein Ein- und Zweifamilien-Arbeiter-Doppelwohnhaus (erbaut von Amtshauptmann v. Rostig-Drzewicki-Pirma) vorführt. Besonders das ländliche Schulhaus (für die Gemeinde Neu-Eibau in der Oberlausitz bestimmt) kann als ein vorzügliches Beispiel für die Bestrebungen dienen, gesund und zweckmäßig und unter Berücksichtigung bestimmter Bedürfnisse und Lebensgewohnheiten zu bauen. In ihm, das von dem Architekten Ernst Kühn-Dresden entworfen worden ist, wie auch in den anderen Arbeiten diese Anlage wird auf eine der wichtigsten Fragen der Volkswohlfahrt Antwort zu geben versucht und man darf sagen: in klarer, verständlicher, befriedigender Form. In jeder der genannten Anlagen, und zu dieser Ausstellungsgruppe gehören auch noch ein an anderer Stelle aufgeführtes Vierfamilien-Arbeiterwohnhaus (erbaut von Landtagsabgeordneten B. Poppitz und Dir. B. Herz in Plauen i. V.) und eine Arbeiterwohnung (des Dresdner Spar- und Bauvereins), erkennt man, wie die Bedürfnisse gefunden, hygienischen Wohnens entwickelt sein müssen, um Erfolg zu versprechen; Licht, Luft und Wasser, diese drei wichtigsten Gesundheitsfaktoren, finden überall in den Bauten die breiteste Betonung, und daneben hat man nicht veräußert, den Lebensgewohnheiten derer Rechnung zu tragen, für welche die Wohnungen bestimmt sind, z. B. durch Wohnflächen oder Rückenstufen (in dem Poppitz-Verzichten Arbeiterwohnhaus, dessen Entwurf von dem Architekten Aug. Grotzke-Dresden herrührt, und der Arbeiterwohnung des Dresdner Spar- und Bauvereins, die von den Architekten Schilling und Graebner-Dresden entworfen worden ist). Auch die bodenständige Bauweise hat in allen diesen Bauten verständnisvolle Berücksichtigung gefunden; keine verunstalteten Architekturformen stören das Auge; in vollster ländlicher Schlichtheit präsentieren sie sich als reine Zweckmäßigkeits-Gebilde. Es ist kein Zweifel daran, daß diese Anlage eines der wertvollsten und anregendsten Bestandteile der ganzen Ausstellung bildet.

In der Dorfanlage hat auch ein Vierländerhaus, also ein Stück Volkskunst, Platz gefunden. Es ist nicht das einzige Stück in der Ausstellung, das unser Interesse für diese naive Kunst steigern oder, wo es bisher nicht vorhanden war, wachrufen will. Eine ganze, reich ausgestattete Abteilung ist ihrer Charakterisierung gewidmet, die verschiedensten Teile unseres weiten Vaterlandes, der Säden wie der Norden, der Westen wie der Osten, Bayern und das Elsaß, wie Ostpreußen und Mecklenburg, Westfalen und das Friesland wie unser Sachsen sind in ihr vertreten. Die Abteilung ist ein Werk des um die Sache der Volkskunde und Volkskunst hochverdienten Prof. D. Seyffert-Dresden, des Vorstandsmitgliedes des Vereins für Sächsisch-Volkskunde. Auf den ersten Blick mag es ja selbst am ersten, inmitten von Werken modernen und modernsten Kunstgewerbeschaftens Bestandteilen einer Kunst zu begegnen, die man wohl pietätvoll vor dem Untergange bewahren soll, die aber ganz augenscheinlich niemals mehr praktische Bedeutung für die Gegenwart erlangen kann. Denn aus den oben geschilderten ländlichen Anlagen, wenn sie auch zunächst noch kein Bauernhaus in seiner Raumgestaltung nach modernen gesundheitstechnischen, wirtschaftlichen und anderen volkswohlfahrtlichen Gesichtspunkten vorführen, erkennt man ja, daß die Bau- und Gewerbestunden von heute überall mit veraltetem Unzweckmäßigen aufzuräumen will. Und veraltetes Unzweckmäßiges findet sich in Fülle auf dem Gebiete der Volkskunst. Man braucht nur eine der hygienisch gerabezu ungläubigen alten bäuerlichen Bettladen zu sehen und den engen und ungesunden Raum, in dem sie stand, um den wohlwollenden Einfluß moderner Bau- und Einrichtungsweise zu begreifen, um zu wünschen, daß eine künftige Kunstgewerbe-Ausstellung auch hier vorbildliche Schöpfungen vorführe.

Man wird also gut tun, dieser Abteilung weniger einen unmittelbaren, als vielmehr einen mittelbaren Anteil an den Zwecken und Zielen der Ausstellung zuzuerkennen und sie nur in diesem Sinne betrachten. Unsere Architekten und Innenraumkünstler werden schwerlich aus ihr Anregungen schöpfen können, wohl aber können dies die Verfasser kunsthandwerklicher Einzelzeugnisse. Schon sieht man auf der Friedhofsanlage manches Grabkreuz, das direkt auf bauernkünstlerische Vorbilder hinweist; mancher Kleinkünstler wird wertvolle Anregungen aus dieser Abteilung mit sich fortnehmen und in künftigen Arbeiten Wirkung gewinnen lassen. Sie bietet zahlreiche fesselnde Vorbilder für den Keramiker, den Kunstschmied und Kunstschlosser, den Kupferstecher u. v. a., nicht zuletzt

auch für den Hersteller von Sinderpielzeug. Denn auch das Sinderpielzeug erfährt eine Wandlung durch die Gewerbetätigkeit von heute; Künstler von Bedeutung, z. B. Erich und Gertrud Kleinhepfer, Margarete Junge, um nur drei Namen zu nennen, sind hier hervorragend beteiligt und in ihren Erzeugnissen schon jetzt stark beeinflusst von bäuerlichen Kunstelementen.

Sehr reichhaltig sind die beiden Abteilungen: „Techniken“ (altes Kunsthandwerk) und „Kunsthandwerkliche Einzelzeugnisse“ auf der Ausstellung vertreten. Die erstere ist, unter Mitwirkung bekannter deutscher Sammlungen und Sammler, eingerichtet worden von dem Direktor des Dresdner Historischen Museums und der Gewerdegalerie, Dr. Karl Koeisbau, die letztere von dem Dresdner Architekten Max Hans Kühne. Fast 2000 Nummern umfaßt die Abteilung „Techniken“, in der das Verhältnis von Stoff und Form zueinander gezeigt werden soll, also das Verhältnis der Zusammengesetzten beider. Die Abteilung ist nach Stoffgruppen geordnet worden: Gold und Silber, Bronze, Kupfer und Messing, Zinn und Eisen, Email und Glas, Keramik, Elfenbein, Leder, Holz und andere Materialien sind in ihr vertreten. Zumeist sind die ausgestellten Arbeiten älterer Herkunft, damit dem Beschauer Gelegenheit gegeben sei, die angewandte Kunst unserer Tage mit der alten Handwerkerkunst zu vergleichen. Es kann in der Tat kaum etwas Anregenderes geben als den Vergleich der in der Abteilung „Techniken“ ausgestellten Gegenstände mit denen, die man in der Abteilung „Kunsthandwerkliche Einzelzeugnisse“ sieht. Bei diesem Vergleich erkennt man insbesondere das eine, wie weit das Kunsthandwerk von heute noch entfernt ist von einem einheitlichen Stile und wie wertvoll für die Kunsthandwerker unserer Zeit immer noch die Impressionen sein können, die sie aus der Betrachtung der älteren Kunsthandwerkarbeiten empfangen. In den einleitenden Aufsätzen über diese III. Deutsche Kunstgewerbeausstellung ist schon von dem verdienstvollen Anteil die Rede gewesen, den der englische Bildner William Morris an der Reubelebung des Kunstgewerbes hat; die Abteilung „Techniken“ enthält in ihrem Raum 167 eine große Anzahl Arbeiten von seiner Hand: Tische, gemusterte Stoffe aus Seide und Wolle, handgeknüpfte Teppiche, Stickerien und Tapeten — Arbeiten, die sehr mit Recht unmittelbar neben die Erzeugnisse einer älteren Kunst gestellt worden sind, weil auf diese Weise am klarsten zur Anschauung gebracht wird, wie dieser große Reformator des Kunstgewerbes bei seinen Arbeiten alte Vorbilder auf sich wirken ließ, wie er sie zwar scharfen Auges in sich aufnahm, aber nicht slavisch nachahmte, sondern sie mit eigenem Geist erfüllte, ihnen ein neues Wesen einhauchte, sie im Geiste der Zeit neubelebte, der er angehörte (er starb im Jahre 1896). Viele unserer modernen, allmodernen Gewerbetätigkeiten können bei ihm ganz außerordentlich lernen, vor allem Mäßigung und weise Beschränkung; er, der mit zu den Bahnbrechern für neue künstlerische Werte im Kunstgewerbe zu gelten hat, achtete die historische Abergelieferung, er schuf nicht blindlings darauf los in unausfassigem Eigenwillen, sondern er formte seine Ideen an dem anteilvollen Studium älterer Werke.

Welche wunderbare Arbeiten sieht man in der Abteilung „Techniken“ unter den Erzeugnissen, die längstvergangenen Kunstepochen angehören und dennoch so reich sind an Verführungspunkten mit den Forderungen, welche die gegenwärtige Bewegung im Kunstgewerbe an den Bildner stellt. Wie würde der Anblick all' der Dinge, die in dieser Abteilung aufgestellt sind, der Teller und Humper, der Leuchter und Schalen, der Dosen und Platten, der Truben und Gitter, der Schränke und Türen und Tische, der gemusterten Stoffe und Teppiche und Spitzen, der Bucheinbände und wie alle die ausgestellten Gegenstände heißen mögen, die Phantasie von William Morris beflügeln, ihn mit den tiefsten und fruchtbarsten Eindrücken erfüllen, hundert und tausend Impressionen in ihm ausgelöst haben! Die Arbeit des Direktors Dr. Koeisbau und seiner Mitarbeiter ist eine hochverdientliche, in ihren Wirkungen auf unsere Gewerbetätigkeit kaum hoch genug anzuschlagende; sie verdient die aufmerksamste Beachtung vor allem von Seiten derer, die zu den angewandten Künsten in Beziehung stehen, nicht weniger aber auch von Seiten aller derer, die Interesse für Kunst und Kunstgewerbe besitzen.

Bei den „Kunsthandwerklichen Einzelzeugnissen“ muß für heute der Hinweis genügen, daß die verschiedensten Städte des Reiches miteinander weitest in der Ausstellung von kunsthandwerklich hergestellten Einzelgegenständen. Betreten sind hier Altona, Straßburg, Dresden, München, die Rheinlande, Stuttgart, Berlin, Weimar u. a. Unter den ausgestellten Arbeiten findet man neben mancher, die noch stark unter den Einflüssen des „Jugendstils“ steht, viele hoffnungsvolle Leistungen, Leistungen, an denen auch William Morris Freude haben würde, weil sie aus dem Geiste heraus, der ihn selbst befeuerte, entstanden sind. Auf Einzelheiten dieser Abteilung wird noch zurückzukommen sein.

**Wissenschaft.** Aus Berlin wird berichtet: Die auf der Studienreise durch Deutschland Augenblicklich hier befindlichen französischen Ärzte beschäftigten gestern das Königl. Garnisonlazarett II, Tempelhof, und das Kaiserin Friedrich-Haus für ärztliches Fortbildungswesen im Louise-Palais. Dort legte vor der Vaste der Kaiserin Friedrich-Wabame Guyon im Namen der französischen Damen Blumensträuße am Sockel nieder, wozu der Führer der Studiengemeinschaft sofort Sr. Majestät dem Kaiser durch nachstehendes Telegramm Mitteilung machte:

Die im Kaiserin Friedrich-Hause versammelten und dort auf herzlichste von ihren deutschen Kollegen aufgenommenen französischen Ärzte haben die Ehre, Em. Majestät die ehrfurchtvollestes Guldigungen darzubringen. Die Damen, die an ihrer Reife teilnehmen, haben als Beweis der Anerkennung und Bewunderung für das hervorragende und bewundernswürdige Werk, das in diesem Hause verwirklicht ist, Blumen vor der Vaste Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich niedergelegt.

Bei dem im Bibliotheksalle eingenommenen Frühstück brachte Prof. Colleville aus Reims ein Hoch auf die deutschen Ärzte aus.

Aus Amsterdam meldet man: Die diesjährige internationale Tuberkulose-Konferenz wird vom 6. bis 8. September in Haag tagen. Die in den 21 der internationalen Vereinigung angeschlossenen Staaten gewonnenen Erfahrungen liegen der Konferenz zur Besprechung vor. Leider hat die Konferenz den Verlust ihres Vorsitzenden, des hochverdienten Pariser Prof. Brouardel, zu beklagen. Auf seinen Wunsch hin geschah es, daß die diesjährige Konferenz nach dem Haag verlegt wurde, um dort Ruhe zum ungehörten Arbeiten zu gewinnen, nachdem Paris sich im Vorjahr hierfür als nicht

geeignet erwiesen hat. Auf Brouardels Initiative hin wurde die Frage der obligatorischen Anzeige von Krankheitsfällen auf die Tagesordnung gesetzt, hauptsächlich, um sich darüber klar zu werden, wie diese Anzeigeverpflichtung in den Staaten wirkt, die sie bereits eingeführt haben. Da der internationale Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose in Berlin seinen Sitz hat, so ist es wahrscheinlich, daß man aus Höflichkeit wieder einen Franzosen zum Vorsitzenden wählt. Die erste Besprechung gilt den Infektionswegen, auf denen die Tuberkulose erworben wird. Berichterstatter sind Prof. Calmette-Pille, Direktor des dortigen Pasteurinstituts, Prof. Spronk-Utrecht und Dr. Fild-Philadelphia. Fild ist Direktor des Henry Whippin-Instituts, das vor drei Jahren gegründet wurde, um „durch Konzentration aller Kräfte eine einzelne bestimmte Krankheit auszurotten“. Am Schluß des ersten Jahres arbeiteten 16 Ärzte im Whippin-Institut. In seinen Dependenzen wurden 9000 Patienten behandelt. Weiter werden folgende Gegenstände behandelt: Spezifische Therapeutik (Brown-Saracac Lake und Paratuberculosis-Genua); Anzeigepflicht (Biggs-New York, v. Glasenapp und Rissdorf-Berlin, Helms-Christiana, Ram-Riverpool); die Kosten für Dispensarien (Krebs-Chicago, Lorenzen-Kopenhagen, Pannow-Berlin, Schmid-Bern, Walsh-Philadelphia); Berichte über Dispensarien (Dovey-Mons, Kayserling-Berlin, Philip-Edinburg); Rindertuberkulose (Dietrich-Berlin, Löon Petit-Paris, Burg); Schloßmann-Dresden); Erziehung (Heren-London, Pannow-Berlin). Die Königin-Mutter wird die Konferenzmitglieder zu einem Gartenfest einladen, der Prinzgemahl wird dem Empfang der Mitglieder beiwohnen und die Regierung hat den Sitzungssaal der Ersten Kammer für die Verhandlungen zur Verfügung gestellt.

**Literatur.** Die Goethe-Forscher haben sich in den letzten Jahren wiederholt mit „Hermann und Dorothea“ befaßt. Sie suchten nach dem Orte, der Goethe als Vorbild für die Orts- und teilweise auch für die Personenschilderung gebietet hat. Im Goethe-Jahrbuch 1904 wies nun Sinitenis auf die Möglichkeit hin, daß die durch ihre Gewerbetätigkeit bekannte Industriestadt Pöbneck im Herzogtum Sachsen-Meiningen das gesuchte Vorbild sei. (Goethe hat erwiebenermaßen auf seinen Reisen nach Karlsbad Pöbneck wiederholt berührt und im Gasthaus zum Löwen, dem jetzigen Fiedschen Geschäftshaus in der Breitenstraße, gewohnt.) Diese von Sinitenis aufgestellte, auf Goethes Tagebuchaufzeichnungen und Mitteilungen von Prof. Koch (Pöbneck) beruhenden Theorie, daß die Stadt Pöbneck Goethe als Vorbild zu „Hermann und Dorothea“ gebietet habe, wurde von Prof. Kullmer von der Syrakuser Universität (Syracuse, Staat New York) schon im letzten Band der „Modern Language Notes“ berücksichtigt und als wohl begründet bezeichnet. Prof. Kullmer benutzte nun seinen diesjährigen Urlaub in Deutschland zu eingehenden Forschungen in Pöbneck, die er in diesen Tagen beendete. Die Ergebnisse dieser angestellten Untersuchungen, u. a.: der Brand des Hauses neben dem „Goldenen Löwen“, die Verlobung der drei Kaufmannstöchter u. c., beweisen mit Gewißheit, daß Heranziehung der Aufzeichnungen von Goethe in „Hermann und Dorothea“ Pöbnecker Verhältnissen der gewonnenen Ergebnisse benutzt wurde. Die Veröffentlichung der gewonnenen Ergebnisse wird, wie das „Pöbnecker Tageblatt“ mitteilen kann, Prof. Kullmer sobald wie möglich in einer amerikanischen Zeitschrift bewirken.

† In Genua ist, 54 Jahre alt, L. A. Bassallo, mit dem allbekanntesten Pseudonym „Gandolin“, der wichtigste, brillanteste Tageschriftsteller Italiens, gestorben. Unerkündlich an tollen Einfällen, ein glänzender Stilist und Polemiker, dabei Karikaturenzeichner ersten Ranges, war Bassallo-Gandolin seit den achtziger Jahren der erste Stern am Firmament des italienischen Journalismus. Er war es, der 1886 den „Don Chisciotte“ gründete und zum geistvollsten Organ Italiens machte. Später übernahm er die Direktion des „Secolo XIX“. Der Tod seines einzigen Sohnes trieb den spöttischen Gandolin der Melancholie und dem Spiritismus in die Arme, als dessen überzeugter Jünger der einst so flotte Epikureer nun die Augen geschlossen hat.

**Bildende Kunst.** Über neuentdeckte Schätze mittelalterlicher Kunst wird aus Oldenburg geschrieben: In der alten Kirche zu Ederwacht (Oldenburg) hat man unter der Kalkfuge herrliche Wandgemälde aus dem 15. Jahrhundert entdeckt. Das eine Gemälde stellt das Weltgericht dar. Auf der linken Seite ist das himmlische Jerusalem und auf der rechten Seite die Hölle abgebildet. Aus den geöffneten Gräbern kommen die Auferstehenden. Ein Engel leitet die Seligen zur Himmelspforte. Während an dieser Seite alles in Ruhe ist, herrscht auf der anderen Seite Unruhe und Entsetzen. Männer und Frauen werden von Teufelsgestalten in den Höllenpfuhl gezogen. Über den Seligen und Verdammten thront Christus als Weltrichter auf dem Regenbogen. Seine Füße stehen auf der Erbkugel. In seinem Haupte gewahrt man rechts den Lilienzweig der Vergeltung und nach links das Schwert der Vergeltung. Ein anderes Bild zeigt die heilige Dreieinigkeit. Gott-Vater und Christus sitzen auf einem zweiteiligen Thron, und darüber schwebt der heilige Geist in Gestalt einer Taube. Vor der Gruppe kniet die Mutter Maria. Das Ganze wird umgeben von Engelsfiguren, die mit Musikinstrumenten versehen sind. Außer diesen beiden größeren Gemälden sind noch spätgotische Malereien entdeckt worden.

**Musik.** Karl Goepfert, der bekannte Weimarer Komponist, hat — wie von dort geschrieben wird — ein neues Werk vollendet, das zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum des Großherzogs von Baden gelegentlich der Festlichkeiten zum Vortrag gelangen wird. Eine Dichtung des badiischen Volksdichters Fr. Franz, die das alte Stammeslohe der Hühner, „Das alte Schloß“ bei Hohenbaden zum Gegenstand hat, ist von Goepfert vertont und von den badiischen Vereinen zur Aufführung gewählt worden.

Aus Salzburg wird berichtet: Richard Strauß als Dirigent des zweiten Festkonzerts beim Mozartfeste erntete stürmischen Beifall. Brückners neunte Symphonie machte tiefen Eindruck. Das Ehepaar Pettschnikow brillierte mit Mozarts Symphonie für Violine und Viola.

**Dritte Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden.** Seit einigen Tagen sind die beiden kirchlichen Räume am Abend elektrisch beleuchtet; dadurch treten die Schönheiten dieser beiden Schöpfungen wirkungsvoller hervor, als dies bei dem fahlen Schein des Tageslichts möglich ist. Vor dem sächsischen Hause ist jetzt Klingers herrliche Schöpfung, das badende Mädchen, in Bronze gegossen von der Aktien-gesellschaft Gladenbeck u. Sohn-Berlin-Friedrichshagen, auf-



gestellt worden. Nahe der Thierschen Bahnhofsanlage hat jetzt ein nach den Entwürfen des Münchner Künstlers Niemeschmid ausgestatteter Eisenbahnwagen mit Abteilungen I, II und III Klasse Platz gefunden. Der Wagen selbst stammt aus der bekannten Wagen- und Maschinenbauanstalt Aktien-Gesellschaft vormals Busch-Bauhaus, die innere Ausstattung von dem Dresdner Werkstätten für Handwerkskunst. Zu dem sterbenden Hirsch, der bis jetzt als Einzelstück am Gange nach dem Konzertplatz stand, ist jetzt das Gegenstück eingetroffen. Beide Figuren, entworfen von dem Hofbildhauer Kurt Koch-Dresden und von der Firma F. Herm. Beeg-Dresden in Kupfer getrieben, haben vor dem Haupteingang zu der Kunst-Industriehalle II einen günstigen Platz erhalten. In der Bremer Diele ist eine prachtvolle silberne Bismarckgarnitur von der Firma W. S. Willens u. Söhne-Helmungen ausgestellt worden. Sie besteht aus einem Unterfaß, auf dem eine Bowle und neben dieser zwölf Bismarckbecher stehen; zwei Fruchtkörbe flankieren das Ganze, das als eine hervorragende Leistung deutscher Goldschmiedekunst bezeichnet werden kann.

Auf der Sächsischen Kunstausstellung Dresden 1906, Brühlische Terrasse, wurden bis heute verkauft: 26 Gemälde, 28 Aquarelle und Pastelle, 37 graphische Werke und 25 Arbeiten der Plastik. Von den Tagen, Sonntag und Mittwoch, mit auf 50 Pf. ermäßigtem Entree wird ergiebigster Gebrauch gemacht.

Im Kunstsalon Ernst Arnold, Bildbrücker Str. 1, I, Löwenapothek, werden die beiden Altmarkttrüme von einer Sammelausstellung des bekannten Künstlers Edmund Steppes eingekommen, die wie kürzlich in Frankfurt, Heidelberg z., auch hier großes Interesse findet. Leider kann diese Sammlung stimmungsvoller Landschaften aus dem Elsaß z. nicht allzu lange bleiben. Außer diesem Künstler hat der Dresdner August Leonhardt eine Anzahl von Landschaftsbildern, vorwiegend Gebirgslandschaften, ausgestellt, die bezeugen, daß sich der Künstler in den letzten Jahren ungemein verbessert hat.

Im Kunstsalon Emil Richter, Prager Straße, bleiben die Sammlungen der Freien Vereinigung Weimarer Künstler, ebenso wie die Gemälde von Jernberg, Hugo König, Doerbeck, Stuart, v. Uebe, Kircher, Urban, Schwaiger, Francaccio, Harburger, v. Papendrecht zc. die Aquarelle von Strabton und Bierjon auch die folgende Woche noch ausgestellt. In einem der Schaufenster befindet sich das große Gemälde des verstorbenen Malers Bodenhausen, „Verklärung“, welches das lebhafteste Interesse des Publikums erweckt.

**Volkskunde—Volkskunst.** Am Abend des 7. September werden gelegentlich der Versammlung für Volkskunde und Volkskunst zum Dialektvortragsabend sprechen: Hr. Kantor Mittag-Obercunnersdorf und Hr. Kantor Niedeck-Wiesbach. Beide Herren sind den Dresdner Mitgliedern des Vereins für Sächsische Volkskunde schon bekannt durch ihre Vorträge, die auf dem seitens des genannten Vereins am 17. Februar im Saale zu den drei Raben veranstalteten Dialektabend gehalten wurden. Aber auch außer den beiden genannten Herren wird noch Hr. Zimmermann im Weimarer Dialektvortrag halten, wie auch einige kleine Stücke auf einem Kaspertheater in unverfälschter sächsischer Mundart zu Gehör gebracht werden sollen.

### Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die dritte Wiederholung der neuen Oper „Plauto solo“ von Eugen d'Albert mit Frau Weckend und den Herren Scheidemantel, Hains, Rübiger und Erwin findet am Dienstag, den 21. August, statt. In Verbindung damit wird das Ballett „Die Puppenfee“ von Haffreiter und Gail, Musik von J. Bayer, aufgeführt.

Das Königl. Hoftheater eröffnet die neue Spielzeit Sonntag, den 2. September mit Goethes „Faust“. Die Gastaufführungen sind zunächst in Aussicht genommen: „Der reiche Jüngling“ von Karl Köhler (Uraufführung), „Albissa“, Trauerspiel in fünf Akten von Grillparzer, „Ein idealer Gatte“, Schauspiel in vier Aufzügen von Oscar Wilde. Neueinstudiert sollen in der ersten Hälfte der Spielzeit in Szene gehen: Sukhows Lustspiel „Jopf und Elwert“, „Donna Diana“, Lustspiel von Moreto, Shakespeares „König Lear“, und zur Erinnerung an den 100-jährigen Geburtstag Heinrich Laubes das Trauerspiel „Graf Essex“.

Die Ausgabe des Abonnements erfolgt für die bisherigen Abonnenten von Sonntag, den 26. bis mit Donnerstag, den 30. August an der Kasse des Königl. Schauspielhauses, für neu hinzukommende Abonnenten beginnt die Ausgabe der Billette Freitag, den 31. August.

Im Residenztheater wird morgen, Sonntag, und am Montag durch das unter Leitung von Direktor Alfred Halm stehende Gastspiel-Ensemble von Berliner Künstlern das englische Lustspiel „Unsere Kate“ (Our cousin Kate) von Hubert Henri Davies mit Frau Gertrud Arnold in der Titelrolle zur Aufführung gebracht. Die Vorstellungen beginnen um 8 Uhr.

Im Zentralthheater findet morgen, abends 8 Uhr die letzte Sonntagsaufführung von „Sommerregen“ und „Die Gräfin von Red“ statt. Nachmittags 4 Uhr wird bei halben Preisen „Sherlock Holmes“ gegeben. Am Montag werden „Sommerregen“ und „Die Gräfin von Red“ zum letztenmal wiederholt, da Dienstag, den 21. d. M. erstmalig „Der Gehäfig“, Lustspiel in drei Akten von Louis Köhler in Szene geht. Für das Montag, den 27. d. M., beginnende zweitägige Gastspiel Berliner Künstler in Eugen Tschirikows Schauspiel „Die Juden“ wird am Montag der Vorverkauf eröffnet. Die beiden Gastspielvorstellungen finden bei gewöhnlichen Preisen statt. Karten sind ohne Vorverkaufgebühr täglich von 10 bis 2 Uhr an der Kasse des Zentralththeaters (Wallenhausstraße 6) zu haben.

Die F. Riesche Hofmusikalienhandlung wird auch im kommenden Winter wieder fünf große Philharmonische Konzerte veranstalten. Diese werden am 23. Oktober, 27. November, 11. Dezember 1906, 15. Januar, 19. Februar 1907 im Gewerkschaus stattfinden. Bei der überaus lebhaften Teilnahme und günstigen Beurteilung, die diese Konzerte seit ihrem Bestehen allseitig gefunden haben, hat sich die Firma wiederum bemüht, nur allererste Kräfte für ihr Unternehmen zu verpflichten. Die Namen der mitwirkenden Künstler und Künstlerinnen gelangen demnächst zur Veröffentlichung, desgleichen die Abonnementspreise. Vormerkungen auf etwa freibleibende Abonnements werden jetzt schon bei F. Ries (Kaufhaus) entgegengenommen.

Die Oper- und Gesangsschule von Fel. Selma Lenz veranstaltet am 3. September unter Mitwirkung der

Herren: Opernsänger Guido Frank, Otto Carlshorn, Hans Unger und Kurt Klemich im Vereinschauspielhaus Ringendorferstraße eine Opernaufführung. Zur Aufführung gelangen: „Wasserschmied“. I. Akt aus „Die Hugenotten“. II. Akt aus „Rigoletto“. II. Akt aus „Figaros Hochzeit“.

Im Naturtheater des Vereins Volkswohl wird Sonntag, den 19. August, nachmittags 4 Uhr „Doktor und Arzte“ oder „Die Sucht nach Abenteuern“, Posse mit Gesang in vier Akten von Friedrich Koller zur Aufführung gelangen. Regie: Hr. Theaterdirektor Emil Conrad.

### Mannigfaltiges.

#### Aus Sachsen.

Leipzig, 17. August. Bei der Erinnerungsfeier der Leipziger Japanischen Kolonie an die Seeschlacht von Tsushima hielt Prof. Yoshida eine begeisterte Ansprache und wies darauf hin, daß Deutschland in hervorragender Weise Führer und Vorbild für Japan geworden sei. Der Grund dafür liege darin, daß Deutschland kein Land sei, das sich wie Spanien und Portugal im Mittelalter befand oder auch wie Frankreich und England seinen Höhepunkt schon erreicht habe, sondern ein blühendes Land, das bestrebt sei, noch weiter empor zu steigen. Obenan unter den bewundernswürdigen Eigenschaften des deutschen Nationalcharakters stehe die Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit.

Borna, 17. August. Hr. Kreisshauptmann Fehr v. Weid besuchte heute die hiesige Stadt. Auf dem Bahnhofe wurde er von Hr. Amtshauptmann Dr. Hübel empfangen und im offenen Wagen zunächst nach dem Rathause geleitet. Hier hatten sich im Rathsaussaale die Mitglieder des Stadtrats versammelt, die durch Hr. Bürgermeister Köpfer dem Hr. Kreisshauptmann vorgestellt wurden. Nachdem noch die Expeditionslokalitäten besichtigt worden waren, verließ der Hr. Kreisshauptmann das Rathaus wieder und begab sich in die Wohnung des Hr. Bezirksarztes Dr. Herbig, von hier aus nach der Superintendentur, dem Amtsgericht, dem Lehrerseminar und schließlich nach der Amtshauptmannschaft. Nach einer Vorstellung der Beamten wurden hier ebenfalls die Büroraumlichkeiten in Augenschein genommen. Für den Nachmittag war ein Besuch der landwirtschaftlichen Frauenschule Arndeshof in Elbischütz bei Lausig geplant. (Z. T.)

Delsnitz i. B., 17. August. Der Stand der Feldfrüchte in den Gemärgelungen des Vogtlands ist heuer ein sehr günstiger. Die stetige feuchtwarme Witterung ist hier den sämtlichen Getreidearten besser zuflutten gekommen, als in dem fruchtbareren Niederlande, woselbst die Feldbesitzer durch starke Lagerung des Getreides erheblichen Schaden erlitten, überdies auch das Einernen noch erschwert wird. Die Heuernte ist sehr reichlich ausgefallen; Korn und Gerste sind gemäht und zum Teil schon eingemäht, und auch der Hafer sieht großkräftig und vollköinig unmittelbar vor der Reife. Reichlichen Ertrag und große, mehrfache Früchte versprechen die Kartoffelselder; Alee, Rüben, Kraut und andere Futtergewächse stehen in dichten Reihen und in saftig frischem Grün auf den Äckern. Und wie in den Gärten, so ist auch in den Wäldern des Vogtlands der heurige Beerenertrag ein so reichlicher, wie selten ein Jahr vorher. Die Preiselbeertrauben sind dicht und voll besetzt. (Ch. Tz.)

Ringenthal, 17. August. Zu den im Handelskammerbezirk Plauen vorhandenen Berggebäuden ist seit Beginn dieses Jahrhunderts ein neues, ausstehendes Unternehmen gekommen: die Kupferbergbau-Gewerkschaft Ringenthal-Graslich. Dort wurden im Jahre 1905 12459 t Erz gefördert, die durchweg der Aufbereitung zugeführt und aus denen 5432 t verkaufsfähige Produkte hergestellt wurden. Im September dieses Jahres wird voraussichtlich die in Warby an der Elbe errichtete Kupferhütte in Gebrauch genommen, wodurch eine vollständigere und vereinfachtere Verwertung der Erze als bisher und eine größere Ruhrbarmachung des Bergbaues ermöglicht wird. Warby wurde als Sitz des Hüttenwerks gewählt, weil in seiner Nähe eine Anzahl von Schwefelsäurefabriken liegen, die für die Abroftung der Erze der Gewerkschaft in Frage kommen.

Kirchberg, 17. August. Im nahen Burkertsdorf ist das Anwesen des Bergarbeiters Sternkopf niedergebrannt. Das dreijährige Söhnchen des Sternkopf ist dabei auf noch nicht aufgeklärte Weise in den Flammen umgekommen. Der verlohnte Leichnam des Kindes wurde im Umgeschütt aufgefunden. (Vogl. Anz.)

#### Aus dem Reich.

(Vogl. Bz.) Essen a. d. Ruhr, 17. August. In Wühlheim a. d. Ruhr fuhr ein durchgehendes Fuhrwerk in die die Rückkehr des hier garnisonierenden Infanterieregiments erwartende große Menschenmenge. Fünf Personen wurden schwer verletzt.

(B. T. B.) Landau (Pfalz), 17. August. Das Kriegsgericht verurteilte den Leutnant Röhre vom 3. bayerischen Chevaulegers-Regiment in Dieuze wegen Betrugs und dienstlicher Falschmeldung zu 15 Tagen Gefängnis und Dienstentlassung. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre 4 Monate Gefängnis beantragt.

(Vogl. Bz.) Cassel, 17. August. Ein mit Wilhelmshöher Kurgästen besetzter Wagen der elektrischen Bergbahn nach Hercules stieß mit einem Güterwagen zusammen. Sechs Damen wurden verletzt.

#### Aus dem Auslande.

(B. T. B.) Triest, 17. August. Ein Teil des englischen Mittelmeergeschwaders, bestehend aus vier Panzerkreuzern unter dem Kommando des Kontreadmirals Lambton ist heute im hiesigen Hafen eingetroffen.

(Vogl. Bz.) Lemberg, 17. August. Ein nach Stanislaw abgegangener Personenzug stieß mit einer aus Stryp kommenden Lokomotive zusammen. Ein Wagen des Personenzuges mit Abteilungen erster und zweiter Klasse wurde zertrümmert. 15 Personen wurden schwer, etwa 40 leicht verletzt. Ein Hülfzug brachte die Verwundeten nach Lemberg. Falsche Weichenstellung dürfte die Ursache des Unglücks sein.

(Meldung der St. Petersburger Telegraphenagentur.) St. Petersburg, 17. August. Das Ministerium des Innern erhielt die Nachricht, daß heute vormittag auf der Warschauer Eisenbahn der von der Regierung der Schweiz wegen Teilnahme an dem Raubüberfalle auf die Moskauer Kreditgesellschaft ausgelieferte Bjelenzow sich aus dem Fenster des von Warschau kommenden Zuges hinausstürzte. Einer der ihn bewachenden Genarmen sprang sofort nach. Trotdem Bjelenzow sich starke Verletzungen zugezogen hatte, gelang es ihm, sich in den Wald zu flüchten. Soldaten durchsuchten gemeinsam mit Bauern den Wald.

(B. T. B.) Ranton, 17. August. Der britische Dampfer „Kwanping“ ist am 15. August auf der Höhe

von Kwaischu-Hau von 30 verkleideten Passagieren geplündert worden. Die Räuber entliefen in zwei Booten. Nach einer bisher unbefestigten Nachricht sind ihnen 6000 Taels in die Hände gefallen, und 20 Personen, zum Teil Passagiere, zum Teil Mannschaften, von ihnen verwundet worden.

#### Erdbeben in Chile und Argentinien.

Ein furchtbares Erdbeben, das nach den bisher eingegangenen Meldungen an die Katastrophe von San Francisco erinnert, hat die Stadt Valparaiso und andere Orte in Chile und Argentinien heimgesucht. Es liegen zurzeit darüber folgende Nachrichten von B. T. B. vor:

New York, 17. August. (Auf deutsch-antlantischem Kabel.) Nach hier eingetroffenen Kabelmeldungen ist Valparaiso durch ein Erdbeben heimgesucht worden. Viele Personen seien getötet und viele verletzt. Alle Gebäude seien beschädigt und in allen Teilen der Stadt wütheten Feuerbrünste. Die Kabelverbindungen nach den südamerikanischen Punkten seien zerstört; nur die Verbindung über Vissalon sei offen.

(Auf deutsch-antlantischem Kabel.) New York, 17. August. Die Central Southamerican Telegraph Company hat die Verbindung mit Valparaiso wiederhergestellt. Ein hier von dort eingegangenes Telegramm besagt, daß Teile der Stadt die ganze Nacht hindurch brannten und daß Hunderte von Menschen unter Trümmern von Häusern begraben sind.

(Neuermeldung.) New York, 17. August. Außer Valparaiso ist auch Mendoza in Argentinien vom Erdbeben heimgesucht worden. Nach mehreren Berichten soll der angerichtete Schaden sowie der Verlust an Menschenleben groß sein. Nach den letzten Nachrichten sind diese Berichte jedoch unbefestigt.

(Meldung der Agence Havas.) Buenos Aires, 17. August. Telegramme aus Mendoza besagen, daß Teile der chilenischen Ostflanke Andes, Santa Rosa della Andes durch das Erdbeben zerstört worden sind. Viele Menschen seien umgekommen und es herrsche große Furcht, da jeder Verkehr mit dem übrigen Chile abgebrochen sei.

Die Seismographen haben das Erdbeben angezeigt, derjenige des Wetterbureaus in Washington zeigte in der vergangenen Nacht von 7 Uhr abends bis mitternacht ein heftiges enisertes Erdbeben an. In der Hamburger Hauptstation für Erdbebenforschung wurde von den Apparaten in der vergangenen Nacht gleich nach Mitternacht ein größeres Erdbeben angezeigt. Dem „Berl. Lokalanz.“ wurden noch folgende Spezial-Kabelberichte über die Katastrophe übermittelt:

New York, 17. August, 5 Uhr 20 Min. nachm. Berliner Zeit = 11 Uhr 20 Min. vorm. ostamerikanischer Zeit. Ein Erdbeben, durch das zahlreiche Gebäude in Valparaiso in Brand gesetzt und zerstört wurden, erschütterte in der letzten Nacht Chile und Argentinien. Alle telegraphischen Linien nach dem Innern Chiles sind zerstört. Die ganze Größe des Unglücks läßt sich daher noch nicht übersehen. In Valparaiso liegen viele Gebäude in Trümmern und Hunderte von Menschen sind unter den Ruinen begraben. Das Erdbeben trat ein, als alle Theater und Cafés gefüllt waren. Die mexikanische Kabelgesellschaft meldet, daß ihr Dienst entlang der Westküste von Südamerika unterbrochen ist.

In übereinstimmung hiermit meldet ein weiteres Privattelegramm des „Berl. Lokalanz.“:

Paris, 17. August, 8 Uhr 15 Min. abends. Eine folgenschwere Erdbebenkatastrophe erfolgte gestern abend in Valparaiso in Chile, als die vornehme Welt gerade vom Korsó heimkehrte. Kein Haus blieb unbeschädigt; was das Erdbeben verschonte, hat das Feuer vernichtet. Die Stadt ist von der Außenwelt vollständig abgeschnitten. Die Hilfsaktion von anderen Städten, auch von Argentinien her, hat bereits begonnen. Das Erdbeben soll in der ganzen Bergkette der Provinz verspürt worden sein.

Soviel sich jetzt übersehen läßt, ereignete sich die Katastrophe in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag gegen 1 Uhr 40 Min. Berliner Zeit. Es erfolgten mehrere Erdstöße. Wie in San Francisco brach auch in Valparaiso Feuer aus und die Bevölkerung ergriff panischer Schrecken.

Valparaiso ist der hervorragendste See- und Handelsplatz an der Westküste von Südamerika. Es liegt zum Teil amphitheatralisch an hohen über 500 m hohen Bergen und wird von mehreren Foris verteidigt. Deutschland und England sind am meisten an dem Handel dieser weit über 100 000 Einwohner zählenden Stadt beteiligt. Der Ostenteil der Stadt besteht aus vielen krummen und steilen Straßen, während der andere, fast ganz in der Ebene liegende Teil gerade und breite Straßen mit zwei- bis dreistöckigen Häusern aufweist. Unter den Hospitälern der Stadt befindet sich auch ein deutsches. Die Stadt ist auch Sitz eines deutschen Konsuls. Die Stadt wurde im Jahre 1835 von einem Erdbeben zum Teil zerstört.

Mendoza ist die Hauptstadt der Provinz gleichen Namens von Argentinien. Die Stadt liegt am Fuße der Cordilleren, hat lebhaften Handel und etwa 30 000 Einwohner. Auch sie wurde bereits im Jahre 1861 durch ein furchtbares Erdbeben heimgesucht, das über 10 000 Menschen das Leben kostete.

#### Arbeiterbewegung.

Leipzig, 17. August. Eine Versammlung der Buchdruckerbesitzer beschloß an Stelle der aufgelösten Zwangsinnung die Gründung eines Bezirksvereins im Deutschen Buchdruckerverein. Die Innungseinrichtungen werden übernommen. — Die Lohnbewegung der Barbier und Friseur ist nach viermonatlicher Dauer beendet. Die Prinzipale haben eine 12- bis 13 stündige Arbeitszeit und einen Lohn von 10 bis 12 M. bei ganzer und 16 bis 19 M. bei halber Kost zu gestanden.

(B. T. B.) Bordeaux, 17. August. Ausländische Jagdbinder des Girondepartements veranstalteten unter Vorantragung einer roten Fahne und Absingung revolutionärer Lieder in der Umgebung von Bordeaux Kundgebungen. In Cabillac richteten sie in den Werkstätten der Dubourg-Gesellschaft, in denen gearbeitet wurde, Verwüstungen an und hinderten in Görans die Freiheit der Arbeit. Zu ersten Zwischenfällen kam es nicht.

(B. T. B.) Budapest, 17. August. Zwischen den ausländischen Arbeitern und den Bemerkungen der Wahlen ist eine Vereinbarung zustande gekommen. Die Arbeiter nehmen morgen früh in allen Mühlen die Arbeit wieder auf.

#### Volkswirtschaftliches.

Man berichtet uns betreffs der Aktiengesellschaft für Kamerabfabrikation Heinrich Ernemann, Dresden: Die überraschend schnelle Ausdehnung des Geschäftsumfanges der Firma läßt die neugeschaffenen Betriebsräume schon wieder zu klein erscheinen. Der Aufsichtsrat hat deshalb beschlossen, demnächst mit







Dresdner Börse, 18. August 1906.

Table of stock prices for various categories including Deutsche Staatspapiere, Stadt-Anleihen, Anleihen, and various bank and industrial stocks.

Table of stock prices for various categories including Bergwerks-Aktien, Metall-Aktien, Textil-, Nahrungsmittel-, and other industrial stocks.

Table of stock prices for various categories including Eisen-, Holz-, and other industrial stocks.

Table of stock prices for various categories including Eisen-, Holz-, and other industrial stocks.

Table of stock prices for various categories including Eisen-, Holz-, and other industrial stocks.

Dresdner Bankverein advertisement with details on capital, branches, and services.

Table of exchange rates and prices for various commodities and currencies.

Haasenstein & Vopler, A.-G. advertisement for an expedition and subscription.



**Risinet.**

Roman aus dem Amerikanischen.

Verarbeitet von B. Morison v. Wellenthin.

(Fortsetzung zu Nr. 188.)

167

Livingstone erhob sich. „Sie haben ganz recht. Es ist ein arges Versehen meinerseits.“ Er zog die Uhr heraus. „Elf Uhr! Das ist ja schrecklich! Vor einer Stunde sagte ich zu Frau Meredith, ich wolle nur eben an Deck gehen und mich von Ihnen verabschieden. Was ist das für eine Art!“  
„O, beruhigen Sie sich, es macht nichts.“ Und Bell hielt ihm die Hand hin: „Gute Nacht!“  
„Gute Nacht!“  
„Ich hoffe, Sie wundern sich nicht nachträglich noch über meinen Freimut. Und nicht wahr, der „Falschheit“ werden Sie mich nicht wieder bezichtigen, aber — ich wünschte — Sie sagten mir, ehe Sie mich verlassen — ob Sie auch von mir jetzt nicht schlechter denken?“  
Er fasste ihre Hand fester, bog sich hernieder und Mitleid ihr fest in die Augen.  
„Bedarf es wirklich der Versicherung, Bell?“

„Ich möchte um alles nur wissen, Meredith“, sagte Livingstone plötzlich aus seinen tiefen Gedanken heraus, während er ruhig auf dem Deck umher wanderte, „ich möchte um alles nur wissen, was die Mädchen alle an diesem Keel, dem Blake, finden!“  
„Nun, er denkt, sein Spiegel zeigt es ihm. Was ist denn los, Artur? Wer ist denn nun wieder seinen Reizen zum Opfer gefallen? Am Ende gar die schöne, bezaubernde Gertrude?“

Er stellte ja nur allgemeine, philosophische Betrachtungen an, war die unwillige Antwort. Ob Meredith sich nicht noch eine Pfeife anzünden wollte, bei diesem wunderbaren Mondschein habe es keinen Sinn, schon zu Bett zu gehen.  
„Dir scheint das Auswärtseisen nicht zu bekommen, Artur! Es wäre vielleicht besser, du bliebest immer hübsch bei uns auf der „Ibis“. Ich habe mehrmals schon gesagt, dieses Mondanschmachten ist ein Zeichen geschwächter Intelligenz. Und damit gute Nacht, alter, lieber Junge!“

VIII. In Versuchung gefährt.

Jemand spielte auf Merediths Piano; jetzt ertönten tiefe, schwere Akkorde, jetzt wieder waren es leichte Triller und perlende Läuse; eine süße Melodie umschmeichelte das Ohr des Hörers. Zur offenen Tür drang der Wind herein; eine Fülle silbernen Mondscheins erhellte schwach den Salon.

Das ist also unser letzter Abend, den wir zusammen genießen“, sagte Artur halb flüsternd zu der neben ihm sitzenden Gestalt.

„Ja“, es klang wie ein Seufzer. „Bitte, spielen Sie etwas anderes, Frau Meredith“, fuhr Bell fort.

Sie stand auf und ging zum Piano hinüber. Artur folgte ihr mit dem Blicken. Schlank und hoch stand sie an einem der kleinen Fenster; undeutlich nur schimmerte ihr weißes Gewand durch das Dämmerlicht. Margaretens Hände glitten leicht über die Tasten; sie begann eine jener kleinen Schumannschen Novellen. Eine süße, zarte Melodie voll scharfer Modulationen, voll kurzer, geheimnisvoller Pausen. Ein paar abgerissene Töne, ein zögernder, ungewisser Akkord, und lauter werden die Klänge, lauter noch und voller, — nun klingen sie leise aus, schmelzen wehmütvoll dahin, wie eine geliebte Stimme, die aus dem Jenseits geisterhaft und lockend zu uns dringt.

Leise ging Bell zu ihrem Sitz zurück. Artur bog sich vor, suchte im Halbdunkel ihre Hand und hielt sie lange in der seinen.

Bell sah ganz still, ohne sich zu rühren; sie zog ihre Hand nicht fort. Bei der Unruhe ihres Herzens war ihr dies ein Trost.

Früh am Nachmittag dieses Tages hatte jemand an Bells Kajütentür geklopft.

„Ich bin es — Gerty. Laß mich ein, Bell!“ Und eine ungeduldige Hand rüttelte am Schloß. „Was machst du — wie geht es dir?“

Die Tür tat sich auf. Neugierig überblickte das junge Mädchen den Raum, Bells Gesicht, einige zerstreut umherliegende Briefe und Karten; ihr Auge blieb auf dem geöffneten Lederkoffer ruhen.

Bell warf hastig die Blätter hinein und ließ das Schloß einschlagen.

„Ich freue mich, daß du zu mir kommst; du bist lange nicht hier gewesen.“ Die Worte überstürzten sich fast; Bell vermochte nicht so schnell ihre Verwirrung zu meistern. „Nimm doch Platz — oder nein, wart doch — komm' lieber hinüber in den Salon. Es ist gemütlicher dort als in meiner kleinen Hölle.“

„O, durchaus nicht! Der Ort ist immer gemütlich, daran liegt's nicht. Aber den Leuten fehlt's zu Zeiten daran.“ Und sie setzte sich auf die Ecke der Koje. „Sei nur nicht so ängstlich mit dem Kästchen; ich tu' ihm nichts. Ich bin nämlich zu dir gekommen, um dich in meinen neuesten Plan einzuweißen, Bell. Ein Plan, dessen Gelingen überhaupt von dir allein abhängen wird.“ Sie zögerte einen Augenblick und fuhr mutig fort: „Morgen werden wir Assuan erreichen, wie Abdakah sagt, und dann trennen sich Merediths von uns.“

„Ja, das weiß ich. Aber was dann?“ Sie blickte in Gertys verlegenes Gesicht. „Was soll's denn sein, Gerty? Du weißt, ich werde dir gewiß helfen, wenn ich nur erst weiß, um was es sich handelt.“

„Sieh mal, Bell, wäre es nicht nett, wenn Living-

stone mit uns nach Rubien ginge? Würde dir das nicht gefallen? Mir wenigstens gewiß!“

„Gefallen — o! Aber was nützt es, davon zu sprechen? Livingstone kehrt mit Merediths zusammen nach Theben zurück. Er selbst sagte es mir noch gestern.“

„Hast du denn noch nie erlebt, daß man seine Absichten ändern kann? Unglücklicherweise haben wir, dank Hauptmann Blakes Anwesenheit, auch nicht den geringsten freien Raum mehr an Bord unserer Dahabeah. Aber was würde einfacher sein, als daß dein Vater ihn einlade, auf Curer „Prinzeß“ die vorhandene, leere Kabine als sein eigen anzusehen! Ihr seid ja nur drei, also ist an Platz kein Mangel. Livingstone könnte uns nach Rubien begleiten und auf der Rückfahrt in Theben zu den Merediths stoßen. Ich würde mich sehr freuen, wenn es sich so einrichten ließe.“

„Ja, aber — aber glaubst du denn, es läge Livingstone etwas daran, mit uns zu gehen?“

„Ach, das macht mir keine Sorgen.“ Gerty sprang von ihrem Sitz herab und ging hinüber an die Toilette. „Sieh nur zu, daß dein Vater, Bell? Hast du keine längeren als diese? Weißt du, dein Zimmer gefällt mir besser, als mein eigenes. Wo verwahrtst du deine Kleider?“

„Dort, in jenem Schrank. Aber, was Livingstone anbelangt, Gerty —“

Gerty hatte den Handspiegel gefunden und betrachtete sich eingehend, ehe sie antwortete.

„Les yeux gris vont au paradis. Ich glaube, das ist das ganze Französische, dessen Blake sich rühmen kann. Livingstone? O ja — sieh nur, daß dein Vater ihn einlade — das ist die Hauptsache.“

„Meinst du? Nun gut, Gerty, ich will sehen, was ich für dich tun kann. Ich bin noch immer dieselbe, während du dich sehr geändert hast. Du hast kein Vertrauen zu mir, sonst würdest du mir mehr von dir erzählen.“

„Habe ich das nicht getan? Nun, vielleicht bald, wer weiß!“ Und sie machte ihrem lieblichen Spiegelbild ein Mäuschen und nickte ihm befriedigt zu. „So, jetzt sehe ich wieder ordentlich aus. Nun will ich auch gehen. Au revoir, Liebste.“ Sie ging zu Bell hin und küßte sie mit gedankenloser Zärtlichkeit. „Vergiß nur nicht, bald mit deinem Vater zu sprechen. Was hast du denn in dem alten Kästchen? Briefe? Warum hebst du sie auf? Heut abend kommst du doch zu den Merediths? Also lebewohl! Auf Wiedersehen!“

Bell sah vor ihrem Fenster; zögernd wandte sie Blatt um Blatt jener Briefe, die sie früher so oft gelesen hatte. Draußen erstarrt der letzte, rosige Schein des Himmels — so schwand aus ihrem Leben die Freude an dem, was gewesen war. In den kommenden Tagen und Jahren wird der Gedanke an die Vergangenheit ihr brennende Wunden zufügen; ihr Herz wird jucken unter heißen Gewissensbissen, unter leidenschaftlichen Selbstvorwürfen, unter endloser Reue — nie aber, nie wieder wird sie die erste ihrer Jugend, deren zweifelhaftes Glück sie so schwer bezahlen mußte. Bei ihrer tiefen, ernsthaften Natur ward es ihr nicht leicht, das aufzugeben, was sie einst befehlen hatte. Sie wollte sich selbst getreu bleiben; eifersüchtig wachte sie über jeden Gedanken, der die Erinnerung an die Vergangenheit zu verletzen schien. Sie hatte bisher geglaubt, ihr jegliches Opfer bringen zu können, sie glaubte fest an ihre eigene Kraft. Bell war eben noch jung — jung und leichtgläubig und stolz darauf, ein treues und beständiges Herz zu besitzen. Sie mußte erst aus der Erfahrung lernen, daß Leben und Zeit und das ganze Netz der Verwicklungen und Schicksalsprüche stärker sind als unser Wollen, dauernder als unser Stolz und unwiderstehlicher als unser Hoffen oder Lieben.

Plötzlich zogen ihre ruhelosen Finger einen noch geschlossenen Brief aus der Tasche.

„Ich — ich habe vergessen, ihn zu lesen!“ Und das Blut stieg ihr heiß zu Kopfe; sie schämte sich ihrer Nachlässigkeit.

„Fräulein Hamlyn, Poste restante, Theben, Agypten.“ Die klare Adresse schien ihr einen schweren Vorwurf zu enthalten: man war nicht mehr fern von Assuan.

Mit raschem Entschluß zerriß sie den Umschlag; sie wollte lesen, was er auch barg — das Beste — das Schlechteste.

Bell, mein Liebling, warum schreibst du mir jetzt so selten? Das waren die ersten Worte. Bell suchte den Schluß, dein, immer und einzig dein.“

Eine unendliche Mattigkeit, fast eine Lähmung zu nennen, bemächtigte sich ihrer. Sie las das selbe noch einmal — zweimal; der Briefbogen entfiel ihrer kraftlosen Hand.

„Ich kann nicht, ich kann nicht,“ und sie stand mühsam und schwerfällig auf. „Morgen erreichen wir Assuan. Und dann — ist alles vorüber, ist alles aus. Vielleicht wird es auch wieder wie früher oder wenigstens anders — und dann, wenn sie — wenn sie fort sind, will ich an Georg schreiben.“

Mit entschlossener Miene steckte sie den Brief in die Tasche.

„Morgen wird alles anders sein. Ich werde Gerty sagen müssen, daß ich Papa nicht darum bitten werde. Wenn Livingstone mit uns nach Rubien ginge — ein glückliches Dämon verklärte ihr schmerzlich verzogenes Gesicht, doch nur für einen Augenblick. „Ich darf es nicht wagen. Ich weiß ja nur zu gut, welches der Ausgang sein würde.“ Und sie preßte die Lippen aufeinander.

„Ich — o Georg, mein armer, lieber Georg, hilf mir, daß ich dir treu bleibe! Ich möchte ja so gern dir mein

Wort halten — gewiß, gewiß! O Georg, hilf mir dazu!“

Sie schrie es fast heraus in ihrer Verzweiflung. Und doch, während sie so sprach, während sie seinen Namen rief, wußte sie im tiefinnersten Herzen, daß es — zu spät war.

Al' dieser Jammer kam ihr wieder, als sie im Dunkeln an Livingstones Seite saß und auf Margaretens Spiel lauschte. Noch hielt er ihre Hand in der seinen. Aber diese klagenden, süßen Tonwellen weckten plötzlich in ihr großes Mitglied mit Ferris. Sie dachte nicht länger an ihr armes, gequältes Selbst; das war wie ausgelöscht. Vor ihrer Seele stand nichts anderes als Georgs tiefe, wahre Liebe zu ihr.

Sanft wollte sie ihre Hand aus der seinen ziehen. Aber er gab sie nicht frei, mit festem Griff hielt er die zarten, zitternden Finger. Da verließ sie alle Gewalt über sich selbst, jeder Gedanke an Widerstand, jede Erinnerung an ihren schwer errungenen Sieg über ihr Herz. „Es ist ja zum letztenmal“, dachte sie, „zum letztenmal.“

„Was sagen Sie zu einer Mondscheinpromenade am Ufer entlang, Fräulein Hamlyn?“

Blake hatte sich mit diesen Worten Bell genähert, als Margaret ihr Spiel beendet hatte, und die drei zu den anderen auf Deck gekommen waren.

„Fräulein Hamlyn kann sich heute abend unmöglich Ihnen widmen, Blake“, gab Livingstone statt ihrer zur Antwort. „Ich habe sie gebeten, diesen, meinen letzten Abend in ihrer Gesellschaft zubringen zu dürfen.“

„Laßt uns doch alle nach dem Tempel hinauf gehen“, schlug Meredith vor. „Kommen Sie, Fräulein Horton. Es ist sicher Ihr Wunsch, Kom Ombos im Mondenschein gesehen zu haben.“

Der Tempel Kom Ombos ist auf einem Plateau erbaut. In dieser Nacht boten die lichtüberfluteten Ruinen einen unvergesslichen Anblick; ein Zauberreich schien sich vor Bells Augen aufgetan zu haben. Und diese unvergleichliche Schönheit an seiner Seite genießen zu dürfen! Aber düstere Schatten lagerten trotz alledem auf ihrer Seele.

„Warum sind Sie so schweigsam, Bell?“ fragte Livingstone. Und da sie sich von ihrem Platz auf der umgestürzten Säule erhob, um gleich den anderen aufzubrechen, hat er: „Weichen Sie noch einen Augenblick. Wir können die anderen leicht wieder einholen. Sagen Sie mir — bitte, setzen Sie sich nieder! Sie werden mir doch heute, bei unserem letzten Beisammensein, fünf Minuten nicht verweigern! So — ich danke Ihnen. Was wollte ich doch sagen — ach so — woran haben Sie die ganze Zeit über gedacht, Bell?“

„An vieles. Zum Beispiel, daß dies unser letzter Abend ist. Was wird sich nicht alles ereignen, ehe wir uns wieder sehen!“

„Werden wir uns wieder sehen?“  
„Ich hoffe es, Herr Livingstone. Warum fragen Sie? Meredith wird Theben noch nicht verlassen haben, wenn wir zurückkehren. Sie würden es mir doch gewiß erzählt haben, wenn Sie etwa beabsichtigten —“

„Gewiß, wir bleiben wenigstens so lange in Theben. Aber was ich eigentlich fragen wollte, ist nicht: Werden wir uns wieder sehen? sondern: Werden wir noch dieselben sein, wenn wir uns wieder sehen? Wird es Fräulein Hamlyn sein, wie sie vor einem Monat war, oder die Bell von heute, oder eine dritte, Fremde, die ich nach ihrer Rückkehr aus Rubien begrüßen werde? Welche wird's sein, Bell? Sagen Sie's doch! Ich kenne Sie so gut und doch so wenig. Sind Sie unbeständig, veränderlich, kind? Wenn Ihre Freunde abwesend sind — pflegen Sie die Erinnerung oder vergessen Sie leicht?“

„Ich werde Sie nicht vergessen.“  
(Fortsetzung folgt.)

**„Söhnlein Rheingold“**  
Kenner-Urteil:  
Hervorragendste Qualität,  
treffliches Bouquet,  
größte Preiswürdigkeit.

Für Hausfrauen! Als gute Bezugsquelle für reinen Kornspiritus und Kornbranntweine zum Aufsetzen von Kräutern und Wurzeln, für Rum, Aral und Cognac zum Aufsetzen von Beeren und Früchten (sog. Rum-Obst) ist die bekannte Bildfabrik von Schilling & Körner, Große Brädergasse 16, bestens zu empfehlen.

**Hohentwiel-Spiele**

165,00  
144,00  
128,75  
88,70  
—  
84,50  
79,50  
66,60  
—  
146,25  
845,10  
—  
80,10  
898,25  
808,75  
—  
897,60  
818,60  
105,75  
163,00  
137,75  
139,75  
168,00  
810,75

A-G  
tion

ur alle  
m- und



